

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 29

Donnerstag, 9. März 1911

50. Jahrgang.

Was nun?

Vom Reichsratsabgeordneten A. Seidel.

Die Delegationen haben, genau so wie ich es am Beginn der Tagung voraussagte*), dem Kriegs- und Marineminister alle ihre Forderungen bis zum Jahre 1916 bewilligt. Mit den jährlich sich wiederholenden Steigerungsquoten wird unsere Gesamtmonarchie einen Aufwand von 757.7 Millionen zu verbauen haben. Excellenz Schnaidt kann somit beruhigt sein, ein Verdorren unserer Arme ist ausgeschlossen, im Gegenteile, ihre anwachsende Befruchtung ist gesichert. Keinerlei Abstriche wurden am Budget vorgenommen, ein einfaches „Nein“ machte die diesbezüglich von einzelnen Delegierten gestellten schüchternen Anfragen verstummen. Die Erklärung unseres Finanzministers, von welcher andere wieder ihre Haltung abhängig machen wollten, war so schwächlich, daß sie keinerlei Anhalt bot und mußte dieses Schlagwort sofort wieder fallengelassen werden. Der volltönende Dringlichkeitsantrag Steiners nahm ein klägliches Ende, er wurde gar nicht in Debatte gestellt, sonst hätten sich die Anreger desselben dabei vor Scham die Augen zuhalten müssen; mit einer Papierkorbrevolution wurde er abgetan. So bringen die Delegierten des österreichischen Volkshauses nicht einmal den Schein eines Erfolges mit nach Wien zurück. Dagegen hat das Ministerium Bienenrth in Pest einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen, der

*) Wir haben dies in der „Marb. Ztg.“ ebenfalls vorausgesagt, was angesichts des Charakters des Deutschen Nationalverbandes und der anderen großen Parteien ja leicht war.

durch die geschlossene einheitliche Haltung der Majoritätsparteien aus dem Volkshause bei den verschiedenen Abstimmungen den Wert einer politischen Manifestation erhielt. Ueberaus geschickt hat aber auch Baron Bienenrth seine Sache gemacht. Seine Demission beänstigte vorerst die raunzenden Wasserstraßenpekulanten und die bereits fatalistisch gestimmten Deutschen ließen sich mit dem Hinweis, „es könnte ja noch schlechter werden“, beruhigen. Die Wahl in die Delegation erfolgte somit ganz programmgemäß. Wenn Baron Bienenrth in die Delegation haben wollte, kam hinein, wenn nicht anders, dann mit Zurückdrängung eines berechtigteren Anwärters. Die Beratungen fanden unten in Pest statt und damit ja kein Mißton dort störend einwirkte, mußten die Sitzungen im Parlament zu Wien, ja selbst die der Ausschüsse unterbrochen werden. Die so dringende Beratung des Budgetausschusses unterblieb auch an ganz freien Tagen, anfangs unter dem Vorwande, es könnten die Slowenen obstruieren und später über Einspruch der Tschechen, die während der Delegationsdauer jede Tätigkeit des Parlaments verhindern wollten. Jedes Donnerrollen aus dem Volkshause war dadurch abgelenkt. Damit hat sich die so oft vermerkte Tatsache wiederholt, daß wenn dem Glücklichen im Kampfe die eigenen Kräfte nicht ausreichen, ihm der Gegner durch seine Unvernunft zu Hilfe kommt. Jetzt hat nun Baron Bienenrth das Wichtigste, was er braucht. Die Elitgarde hat unten in Pest nicht allein die Großmachtspolitik des Staates, sondern auch seine Wirtschaftspolitik gutgeheißen. Die Armee, der wich-

tigste Faktor des Staates, ist versorgt bis einschließlich 1916. Die am meisten gefürchteten und am sorgfältigsten behüteten Delegationstagungen sind für unsere Regierung jetzt bis zum Jahre 1917 direkt überflüssig geworden. Die Resolution, welche von der Majorität angenommen wurde, beinhaltet auch schon einen stillschweigenden Verzicht. Dieselbe sagt unter anderem wörtlich: „Die Delegation nimmt, ohne der Beschlußfassung der nachfolgenden Delegation (?) irgendwie vorgreifen zu wollen, die Darlegungen des Reichskriegsministers und des Marinekommandanten über die Mehrerfordernisse, welche für die nächsten fünf Jahre zur Ausgestaltung der Wehrmacht und Bestreitung aller wie immer gearteten, während dieser Zeit auftretenden Bedürfnisse angesprochen werden sollten, zur Kenntnis.“ Es fehlt an der Stelle des von mir eingeschobenen Fragezeichens nur die Ziffer 1917 und der vollständige Verzicht wäre klar und deutlich mit Majoritätsbeschluß ausgesprochen. Was das Volkshaus macht, das dürfte jetzt vollständig Nebensache geworden sein. Nur keine zielbewusste flotte Arbeit, insbesondere jetzt nicht, solange der ungarische Nachbar obstruiert. Wenn das Volkshaus ruhig arbeiten und über die Staatsnotwendigkeiten ordnungsgemäß Beschlüsse fassen wollte, dann müßte es ja zur Beratung von Volksnotwendigkeiten kommen, es müßte die Alters- und Invalidenversicherung, die Beamtenlenstpragmatik, die Lokalbahnvorlagen und so manches andere absolvieren; das wäre fatal, dazu hat der Staat nicht die notwendigen Mittel, für solche Vappalien geben auch unsere Geldmonarchen keinen Kredit. Wir Absichts-

Ein versteckter Erdenwinkel.

Von Dr. Josef Höhn in Bad Radlein.*)

In Steiermark, der mit Mineralquellen und Thermen so reich gesegneten grünen Mark, liegen etwa an der Scheidelinie zwischen dem mittleren und unteren Drittel derselben und nur 40 Schritte von der ungarischen Grenze entfernt, in ausgedehnte Parkanlagen eingebettet, die Baulichkeiten der Kuranstalt Radlein. Gehört das Etablissement als Bad auch zu den kleinsten, so hat der Ort doch eine gewisse Bedeutung, da seine Versandanstalt heute zu den größten und fortgeschrittensten der Monarchie zu zählen ist. Wird ja die bekannte „Radleiner Heilquelle“, welche eine der gehaltreichsten Natronkuren überhaupt ist, nicht nur als diätetisches, sondern auch als heilkräftiges Getränk auch außerhalb der Grenzen des Reiches sehr geschätzt, während die im verflossenen Jahre mit allen Errungenschaften moderner Brunnenteknik neugefaßte und mit den vollkommensten Füllvorrichtungen versehene „Giselaquelle“ ihren Ruf als eines der vorzüglichsten Tafelwässer vollkommen rechtfertigt.

Die schon mit Rücksicht auf die ausgedehnte Mineralwasser-Industrie bemerkenswerte Gegend bietet zwar in landschaftlicher Beziehung nichts Großartiges; die allernächste Umgebung der im sogenannten unteren Murtales gelegenen Anstalt ist mehr flach, nur der südliche Abschluß wird von

*) Aus dem Illustrierten Bade-Blatt.

einer wellenartigen Hügelreihe gebildet, welche mit ihrem Wechsel von Wein- und Waldkulturen manche Reize birgt, die anfänglich nicht so sehr in die Augen fallen, bei näherer Bekanntschaft jedoch für den Naturfreund manches Anziehende haben. In erster Linie ist der naheliegende Kapellenberg zu nennen, mit dem am höchsten Punkte inmitten von Weinbergen liegenden Pfarrorte Kapellen. Die Aussicht, die man von dort über einen großen Teil des Landes bis zu den obersteirischen und kärntnerischen Bergen einerseits, einen Teil der ungarischen Ebene und Kroatiens bis zu den kroatischen Grenzgebirgen andererseits genießt, entzückt auch den gewöhnlichen Touristen, um so mehr als man sie hier, sozusagen im ebenen Land auf einer Erhebung von nur 100 Metern absoluter Höhe über Radlein gar nicht vermuten möchte.

Aber auch sonst fordert der Kapellenberg mehr als in einer Hinsicht unser Interesse heraus.

Wandert man von Kapellen aus am Kamme des Weingebirges in östlicher, dann südlicher Gegend weiter, so gelangt man an der Stelle, wo jetzt das reizende Dr. Linke'sche Weingartenhaus ist, zum sogenannten „Freiberg“.

Es soll ein Mythos gewesen sein, wo in den unruhigen Zeiten des Mittelalters von den Schergen Verfolgte nicht ergriffen werden durften, wenn sie die Stelle früher erreichten; auch sollen, wenn die Werbetrommel ging, Flüchtlinge, die den Platz glücklich erreichen konnten, vom Frohndienste der Waffen frei gewesen sein.

Von hier abwärts gegen Südwesten gelangt man auf einem schluchtartigen Wege, dessen Eingang an der Straße — da er ganz durch Buschwerk verdeckt ist — sehr leicht zu übersehen ist, in einen nicht ganz leicht zugänglichen Wald, der von den Westhern Sutja, in deren Besitze er schon seit mehreren Menschenaltern steht, „Sutjovogaj“ genannt ist und in diesem an verstecktesten Stelle zu einem von zwei tiefen Gräben umzogenen, mit Bäumen dicht bewachsenen Hügel, welcher noch vor wenigen Jahren Reste von Mauern aufwies und von den Anwohnern als nichts Wertigeres als „Attilas Grab“ bezeichnet wurde!

Auch der Name „Kögelwald“, welchen der Wald auch führt, soll auf diesen Despoten hinweisen. —

Der noch jetzt beim Volke fortlebenden Sage nach hätte Attila in der Gegend ein Schloß erbaut und sei in diesem Walde begraben. —

Wenn auch die Sage von Attilas Grab natürlich nicht ernst zu nehmen ist, so wäre dieselbe möglicherweise mit dem Hunnenzuge in irgend einen Zusammenhang zu bringen. — Nach der Geschichte breiteten sich die Hunnen in den Jahren 442, 443 über Pannonien aus, welches sich westlich über den unteren Teil von Steiermark und zwar über die Windischbüheln bis nach Wurmberg, Dreifaltigkeit und Pettau ausdehnte. Im Friedensschlusse von 433 mußten die Westromer Pannonien förmlich abtreten.

stehen sind jetzt gespannt auf die Vorschläge in der Bedeckungsfrage für die bewilligten Militärdotations. Wir müssen die Lösung dieser etwas schwierigeren Frage jenen überlassen, die sich als Vertreter für die Delegation in erster Reihe berufen fühlen. Ein sorgfältiger Hausvater hält, bevor er etwas anschafft, vorerst Umschau, woher er das Geld nehmen kann. Wir hoffen dasselbe von unseren Delegierten. Wir erwarten speziell Vorschläge, welche die Kosten unserer Großmachtluxuspolitik lediglich jenen auferlegen würden, die den Wert eines so hoch hinausgehenden Luxus an sich selbst zu erproben in der Lage sind. Unser Arbeiter- und Mittelstand kennt und verlangt nicht solchen Luxus. Der Arbeiter- und Mittelstand muß frei bleiben, sonst würde das feste Zusammenhalten der Majoritätsparteien bei dieser Überlastung des Staatshaushaltes zu einem politischen Fehler werden, der sich vorerst hart an den Vertretern der deutschrechtlichen Parteien rächen würde. Ein Festhalten an diesem Grundsatz ist streng geboten. Insbesondere dürfen wir deutschen Vertreter des Gewerbe- und Bauernstandes nicht manifestieren, daß uns die Aufsaugung des armen kleinen Steuerträgers, dem man ja die Hauptsummen wird aufbürden wollen, gleichgültig ist.

Politische Umschau.

Den Schuldenmachern.

Anlässlich des Wiederzusammentrittes des Abgeordnetenhauses veröffentlicht Abg. Dr. Steinwender in der „Tagespost“ einen Aufsatz, in welchem es am Schlusse u. a. heißt: „Die Finanzverwaltung . . . soll auch wissen, daß das Großmachtsbewußtsein uns nicht in dem Maße den Sinn benebelt hat, daß wir betäubt in die steigende Flut der Verschuldung hineintorkeln. Die Regierung hat es allerdings leichter als die Bevölkerung. Sinkt der Kurs der österreichischen Rente auf das Niveau der serbischen — nicht etwa der russischen oder türkischen Rente, die besser steht als die unserige, geht es mit dem Schuldenmachen nicht mehr, gut, dann geht die Regierung auch; die Bevölkerung kann sich leider nicht mit den Bezügen irgend einer Rangklasse pensionieren lassen.“ — Zweifellos richtig und ganz vortrefflich gesagt. Aber wer sind denn jene Leute, welche der Regierung beim Schuldenmachen für das „Großmachtsbewußtsein“ helfen? Sie sitzen wie Dr. Steinwender, der dieses System mit Recht tadelt, im Deutschen Nationalverbande und in den anderen großen Parteien. Diese großen Parlamentsparteien sind es selbst, welche dieses System der wachsenden, drückenden Verschuldung stützen und fördern!

Die Zusammenbrüche in Krain.

Der bekanntlich geflüchtete Lederer Anton Hocevar spielte vor der Flucht noch seine letzten betrügerischen Trümpfe aus. Die Zigeleigesellschaft Hocevar, Ogoreuz und Smola hatten bei der „Jubiska posojilnica“ in Laibach einen offenen Kredit auf 100.000 K., wovon bereits 80.000 K. behoben waren. Hocevar behob den Rest von 20.000 Kronen und flüchtete mit dem an den Geschäfts-

genossen verübten Raube. Wie Hocevar, der ein blühendes Ledergeschäft besaß und für den Besitz in St. Jozst allein über 86.000 K. einheimste, in solche Geldschwierigkeiten geraten ist, erscheint bis nun noch nicht aufgeklärt. Er reist mit einem, auf seinen Winzer Globevsek lautenden Arbeitsbuche. Von Bremen aus sandte er seiner Gattin einen eingeschriebenen Brief, sowie mehreren Bekannten Ansichtskarten als „letzten Gruß aus Europa“ zu. Das Kreisgericht in Rudolfswerth erließ gegen Hocevar bereits den Steckbrief. Hocevar, der ein Schwiegersohn des bekannten Bauernwucherers und Güterschlichters Matthias Hocevar aus Großlaschitz war, gab sich auch mit Güterschlichtereien ab. Einer Vermutung nach dürfte er mit seinem Schwager Karl Megic, der wegen Betrügereien bei der „Glavna Posojilnica“ bereits hinter Schloß und Riegel sitzt, Börsengeschäfte, wovon er keinen Dunst hatte, betrieben haben.

Eigenberichte.

Poberisch, 3. März. (Deutscher Schulverein.) Sonntag den 12. März hält die hiesige Ortsgruppe in Herrn Koifos Gasthaus ihre Jahres-Hauptversammlung ab, wozu die Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereines höflichst eingeladen werden.

Rohwein, 8. März. (Gründung der Ortsgruppe Rohwein des Deutschen Schulvereines.) Die Ortsgruppe Rohwein des Deutschen Schulvereines hält Sonntag den 12. März um 3 Uhr nachmittags bei Herrn Pukl die konstituierende Versammlung ab, bei welcher Herr Fachlehrer Karl Wienstein einen Vortrag halten wird. Alle Freunde unserer Ortsgruppe sind herzlich willkommen.

St. Leonhard W.-B., 8. März. (Wie deutsche Schulkinder denken.) In der Kastotalgemeinde Partin erhalten arme Gemeindeglieder zur Verbesserung ihrer bedürftigen Lage von Zeit zu Zeit eine Unterstützung in Form eines Sacks Mehl. Ein armer Winzer suchte nun, aber nicht etwa für sich, sondern für seinen alten, arbeitsunfähigen Vater, um eine solche Unterstützung an. Die edle Gemeindevorsteherin verweigerte dem alten Manne den Sack Mehl, weil sein Sohn, der Winzer, seine Kinder in die deutsche Schule nach Leonhard schickte. Als der arme Winzer seiner Familie erzählte, daß sie kein Mehl bekämen, da sagte der wackere Knabe des Winzers: „Ich will lieber kein Brot essen und weiter in die deutsche Schule gehen.“ — Solche Vorfälle ereignen sich in anderer Form sehr oft und es ist herzerquickend, mit welcher rührenden Anhänglichkeit die Kinder an ihrer lieben deutschen Schule hängen.

Lüfter, 7. März. (Von der Feuerwehr.) Die hiesige Freiwillige Feuerwehr hielt gestern ihre Hauptversammlung ab. Bei der Neuwahl wurden gewählt die Herren: G. Benedel, Hauptmann, Max Koschier, Stellvertreter, Karl Mago, Schriftführer, G. Benedel, Kassier, Doktor Hermann Jangger, Vereinsarzt, Direktor Karl Valentinitich und Michael Sostanschel, Rechnungsprüfer; G. Benedel, K. Valentinitich, B. Falta, Norbert Krottl und Max Koschier, Schiedsrichter, Michael Sostanschel, Oberrequisitenwart, Franz Henke, Jährlich, Max Koschier, Steigerzugsführer, Heinrich Kopatsch, Stellvertreter, Martin Stefe,

In einem geschichtlich nicht genau festgestellten Orte dieses Teiles von Pannonien soll Attila sein Standquartier aufgeschlagen haben, von welchem aus er weit schneller als von seinem Hauptquartier bei Tokaj in Ungarn seine Heeresmassen auf die Weströmer in Gallien und Oberitalien werfen konnte. Auf dieses Standquartier soll er sich auch, als er 451 von den Weströmern unter ihrem Feldherrn Aetius und den Westgoten unter ihrem König Theodorich im Verein mit den Franken, Sachjen und anderen Völkern in der Schlacht in den katalaunischen Gefilden auf das Haupt geschlagen worden war, zurückgezogen haben. Nach dem abermaligen siegreichen Vordringen gegen die Weströmer in Oberitalien und der Zerstörung von Aquileja soll er sich wieder auf sein Standquartier in Pannonien zurückgezogen haben. — Nach Attilas Tod im Jahre 454 zogen sich die Hunnen, nachdem sie in der Schlacht am Flusse Metod in Pannonien von den germanischen und slawischen Heeresmassen geschlagen wurden, wieder über die Wolga zurück. Es wäre ja nicht ganz undenkbar, daß ein kleiner Teil

von Attilas Scharen, nachdem letzterer sein Standquartier in Pannonien nahm, hier ein kleines besetztes Lager aufgeschlagen hätte, denn das nahe Stainzthal war bei seiner Ausdehnung und Fruchtbarkeit für die Heeresmassen günstig gelegen.

Aus einem am vermeintlichen Grabhügel aufgefundenen Denkstein mit der Inschrift: „Ad capellam in Eremo. Kocian, Attila, Castra metatus est“ CCCCXXXII. („Bei Kozian in der Einsicht schlug Attila 442 sein Lager auf“) glaubte man die Annahme erhärten zu können, daß Attila im Jahre 442 in Kozian sein Standquartier oder Lager aufgeschlagen hatte. Das Auffinden dieses Denksteines wird in der vom Parrer Krempf in slowenischer Sprache geschriebenen Geschichte der Steiermark S. 55 (Graz bei Ferstl 1845) angeführt und auch von Terstenjak in seinem in den 60er Jahren des verfloffenen Jahrhunderts herausgegebenen „Drobinice“ („Verschiedenes“) abgedruckt, jedoch ohne weitere Aufklärung, wann dieser Denkstein aufgefunden und wohin er dann gebracht worden sei.

Schluß folgt.

Rottführer, Michael Wuzdaric, Spritzenzugsführer, Adolf Matzen, Stellvertreter, K. Valentinitich, Obmann der Schutzmannschaft und Josef Drolz, Stellvertreter.

Mann, 6. März. (Verbrühtes Kind.) Kürzlich befand sich das zweijährige Fabrikarbeiterskind Georg Zupancic allein zu Hause. Der kleine Georg spielte beim Ofen, auf dem eine Schüssel mit siedendem Wasser stand. Zufällig stieß er die Schüssel um und der Inhalt ergoß sich über den Körper des Kindes, wodurch es schreckliche Verbrühungen erlitt, denen es im Allgemeinen Krankenhause erlag.

Pettauer Nachrichten.

Gemeinderatssitzung. Unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Josef Ornic fand am Mittwoch den 8. März eine öffentliche ordentliche Gemeinderatssitzung statt. Unter den Mitteilungen erklärte der Vorsitzende, daß über sein persönliches Einschreiten bei der Statthalterei die Abhaltung der Schweinemärkte freigegeben wurde und findet der erste diesbezügliche Markt bereits nächste Woche statt, was mit besonderer Genugtuung zur Kenntnis genommen wurde. Nachstehenden Gesuchstellern wurde das Heimatrecht verliehen: Marie Zelenil, Julius Krall, Alois Muchitsch, Josef Sorek, Anna Wahda und Valentin Widowitzsch. Die Aufstellung von Fleischständen wurde bewilligt dem Fleischermeister Hugo Weissenstein am Hauptplatz und dem Fleischermeister Alois Lückel am Florianiplatz. Über den Bezug argentiniischen Fleisches wurde beschloffen, vorher noch Erkundigungen einzuziehen. Dem Studentenkrankenvereine in Graz wurde für 1911 eine Unterstützung von 20 K., dem Gewerbegehilfenvereine eine solche von 60 K. bewilligt. Unter Allfälliges beantragt G. Kerschke, Vorkehrungen zu treffen, daß der neben dem Orniclai befindliche tote Drauarms durchstochen werde, damit der dort befindliche Unrat, welcher einen starken und gesundheitschädlichen Gestank verursacht, abfließe. Die G. Dr. Treil, Obering. Weber, Koschmann und Kropf unterstützten diesen Antrag, Weber und Koschmann sprachen sich noch dahin aus, daß den in der Nähe des Kai wohnenden Parteien die Ablagerung von Kehrreicht in die Drau streng verboten werden möge. Dr. Treil regte hierbei an, daß das städtische Bad, welches infolge des niederen Wasserstandes trocken liegt, gereinigt werde. Der Antrag samt den Zusatzanträgen wurde zum Beschluß erhoben. Anschließend an die öffentliche fand eine vertrauliche Sitzung statt.

Schaubühne.

Renaissance, Lustspiel in drei Akten von Franz v. Schönthan und Koppel-Efeld. Von Zeit zu Zeit sieht man dieses reizende Lustspiel, das in so sonniger Weise die Rechte des Lebens gegenüber frömmelnder Entfugung vertritt, immer niedriger und freut sich der Anmut, mit der Szene auf Szene wie zu einem Reigen sich die Hand reichen. Besonderes Interesse gewann die diesmalige Auf-führung durch das Auftreten der beiden Grazer Gäste, der Damen Frau Elli Staerk und Fräulein Ella Staerk. Erstere spielte die Rolle der Marchesa. Wiewohl sie uns durchgehend in ihrer, die Rolle mit tiefem Seelengehalt ausfüllenden Darstellungsart mit warmem Anteil zu erfüllen mußte, so hat sie uns doch dort am meisten ergriffen, wo sie der Mutterliebe Ausdruck geben mußte. Da klang etwas mit, was keine Routine, keine Kunst zu geben vermag: ursprünglicher Naturlaut. Schade nur, daß uns ein ganz kleiner Sprachfehler störte. Die Rollenrolle des Vittorino hatte Fräulein Ella Staerk inne und wir dürfen sagen, daß wir diesen Unband von Wublen noch nie besser dargestellt fanden. In Trotz und kindlicher Hingebung, wie in stürmischer Freundschaft und erwachender Männlichkeit wußte sie soviel feine, dem Leben abgelaufte Züge anzubringen, daß wir ihr entzückt von Szene zu Szene folgten. Auch den übrigen Damen: Fräul. Korn (Stotta), Fr. Kerner (Colletta) und besonders Fr. Lamberg (Mirra) können wir durchaus sicheres und grazioses Spiel nachrühmen. Den Maler Bendivoglio gab Herr Bollmann mit edlem Anstand und vornehm gemäßigter Leidenschaft und machte dadurch die Gestalt zu einem Bilde künstlerischer Harmonie. Herr Seiser, dem die treffliche Inszenierung zu danken ist, hat aber die Verje, besonders im ersten Akt, sehr ledern behandelt und Herr Römer schwankte

ein wenig in der Charakterisierung des von ihm dargestellten Hofmeisters Severino. Doch konnten diese kleinen Mängel dem guten Eindruck der ganzen Vorstellung keinen Abbruch tun. In.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 8. März.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer teilt die Einläufe und Dringlichkeitsanträge mit, über welche nach Erledigung der Tagesordnung verhandelt wird. — Vom Gemeinderate Karl Scheidbach war ein Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, in welchem darauf verwiesen wurde, daß am 14. Februar in Graz eine Versammlung stattgefunden habe, in welcher nach den Berichten von Grazer Blättern ein Redner gesagt habe, daß der Reichsratsabgeordnete von Marburg Herr Wastian das von ihm früher innegehabte Marburger Reichsratsmandat durch seine Unfähigkeit an die Sozialdemokraten verloren habe. Das sei eine Beschimpfung des Genannten, welche zurückgewiesen werden müsse; der Gemeinderat solle dem Abg. Wastian das Vertrauen ausdrücken. Weiters sei nach jenen Zeitungsnachrichten in jener Grazer Versammlung gesagt worden, daß die Alldeutschen in Marburg bei den nächsten Wahlen einen Kandidaten aufstellen werden, was eine Einmischung Fremder bedeute und daher ebenfalls zurückgewiesen werden müsse. Schließlich drückt der Gemeinderat Herr Karl Scheidbach in diesem Dringlichkeitsantrage der Marburger Zeitung das Bedauern darüber aus, daß sie den Abg. Wastian gegen jene Grazer Versammlung nicht in Schutz genommen habe. Unterschriften sind außer dem Antragsteller, dem Gemeinderat Scheidbach, noch Polegg, Doktor Resner, Kahler, Binder, Makhold, Bernhard, Wolf und Lendler.

Als Vertreter der Stadtgemeinde wird in den Ausschuss des Museumsvereines Friedriger gewählt. Der Einsprache des Vereines Posojilnica betreffend die Herstellung eines Kanales in der Naghstraße Nr. 1 (Marodni Dom) wird zum größten Teile nicht stattgegeben. (Dr. Resner.) Herr Paul Drosenig hat ein Ansuchen um Nichtigstellung der Einschlauchgebühr beim Hause Mühlgasse 13 eingebracht, welches Dr. Resner abzuweisen beantragt. Friedriger nimmt sich des Gesuchstellers an. Der Abweisungsantrag wird angenommen. An Stelle des verstorbenen Dir. Schmid wird Stadtrat Futter in den Regulierungsausschuss gewählt. Die erledigte Bürgerhospitalpründe wird über Antrag des Dr. Mally der Frau Marie Dabieu verliehen. Der Beschwerde des Herrn Josef Kollarisch gegen die Vorschreibung der Einschlauchgebühren bei seinem Neubau wird keine Folge gegeben. (Frei.) Herr Harter brachte ein Gesuch um Bewilligung zur Herstellung eines Trottoirs in der Theodor Körner-Gasse; über Antrag Bernhard wird das Ansuchen abgelehnt. Ein Antrag auf Verlegung der Baulinie am Westrande der Triesterstraße längs der Gründe der Arbeiterbäckerei wird entsprechend den Vorschlägen des Bauamtes angenommen. (Frei.) Die Einsprache des Herrn Karl Fartschitsch gegen die Verweigerung der Herstellung eines Hauseinganges beantragt die Sektion aus verschiedenen Gründen abzuweisen. Angenommen. (Friedriger.) Die Schneiderarbeiten werden für heuer Herrn Kossár vergeben. Herr Albert Stauder ersucht neuerdings um Herstellung einer Regalbahn bei der Schlachthofrestauration, zu welcher er 1000 K. beitragen will. Pavlicek beantragt, dem Ansuchen zuzustimmen, wenn der Gesuchsteller 1000 K. beiträgt; für die Mehrkosten habe er sechs Prozent Zinsen zu zahlen und der Pachtzins sei für fünf Jahre auf gleicher Höhe zu belassen. Die Angelegenheit wird aber schließlich vertagt. Bernhard beantragt, 2900 K. 60 H. für Wassermehrverbrauch im städtischen Schlachthofe abzuschreiben. Freikritisiert es, daß im Schlachthofe zu viel Wasser vergeudet werde. Der Sektionsantrag wird angenommen. Der Erfolg der Funktionsgebühren für die Funktionäre der Gemeindeparkasse wird die Genehmigung erteilt. Das Übereinkommen betreffend die Untersuchung der Lebensmittel durch die Lebensmittel-Untersuchungsstation wird über Antrag Pavliceks unter den bisherigen Bedingungen verlängert. Gegenüber einer Einladung zum Beitritt zur Gesellschaft für städtische Fleischversorgung, mit welchem Beitritte nicht nur die Belohnung von Anteilscheinern, sondern auch die Übernahme einer

finanziellen Haftung verbunden ist, verhält sich der Berichterstatter Pavlicek skeptisch, indem er auf die verschiedenen Angebote auf Lieferung argentinischen Fleisches verweist. Er teilt eine Zuschrift der Austro-Americana mit, nach welcher im April eine neue Sendung argentinischen Fleisches in Triest eintrifft, welches nicht mehr so fett und teilweise um 7 H. für das Kilo billiger sei. Ein Amtsbericht des Schlachthofdirektor Kern verweist darauf, daß durch Vorurteile und andere Umstände der Verkauf des sehr gut aussehenden argentinischen Fleisches derart ungünstig beeinflusst wurde, daß von einer weiteren Bestellung abgesehen werden müsse. Polegg schildert die Erfahrungen, welche die Fleischer bei dem Verkauf argentinischen Fleisches machten. Das m'gere Fleisch, insbesondere aber Rostbraten und Lungenbraten, sei sehr schnell abgegangen; das einigermassen fetten Fleisch ging aber schwer ab und das ganz fette blieb als gänzlich unverkäuflich liegen, niemand wollte es kaufen. Obwohl die Hauptversammlung der Fleischer-genossenschaft, bei welcher die argentinische Fleischfrage besprochen werden wird, noch nicht stattgefunden hat, könne er heute schon sagen, daß sich die Fleischerhauer nach solchen Erfahrungen wohl nicht mehr entschließen werden, sich neuerdings um die Ausschrottung argentinischen Fleisches zu bewerben. Wenn hier und da geklagt worden sei, daß das argentinische Fleisch von manchen Fleischern etwas zu hoch im Preise angelegt worden sei, so sei dies angesichts des Umstandes, das die meisten Fleischerhauer bei diesem Fleische infolge des Viegenbleibens der fetten Stücke draufzahlen müßten, wohl begreiflich. Der Antrag des Berichterstatters, den oben erwähnten Beitritt nicht zu vollziehen und hinsichtlich etwaiger Neubestellungen argentinischen Fleisches die Übernahmeangebote der Fleischerhauer abzuwarten, wurde einstimmig angenommen.

Den erwähnten Dringlichkeitsantrag hinsichtlich jener Grazer Versammlung begründet Kahler. Er stützt sich auf die Versammlungsberichte der Grazer Blätter und zitiert den angeblich gefallenen Ausspruch eines Redners in jener Versammlung, daß Abg. Wastian das Marburger Reichsratsmandat infolge seiner Unfähigkeit verloren habe und daß deshalb die Alldeutschen in Marburg einen alldeutsch gesinnten Reichsratskandidaten aufstellen würden. Abg. Wastian sei aber vom Gemeinderate zum Ehrenbürger von Marburg ernannt worden, wodurch seine Eignung als Abgeordneter erwiesen wurde. Der Anwurf, Abg. Wastian habe das Marburger Mandat durch seine Unfähigkeit verloren, sei also eine schwere Beleidigung Wastians und auch des Marburger Gemeinderates, weil dadurch gesagt werde, letzterer habe einen Unfähigen zum Ehrenbürger ernannt. Redner beantragte daher die Annahme des obigen Antrages. Da sich niemand mehr zum Worte meldet, wird abgestimmt; wobei der Antrag angenommen wurde. S. Pfrimer berichtet sodann über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Erlangung einer vierten Klasse an der Knabenbürgerschule und beantragt, zu den dadurch entstehenden Kosten dem Lande einen jährlichen Beitrag von 600 Kronen zu widmen. Es sprach noch Dr. Mally, welcher die Gesamtkosten dieser Klasse auf 3000 Kr. beziffert und nochmals S. Pfrimer, welcher die infolge der Obstruktion recht traurig gewordenen Finanzverhältnisse des Landes erörtert. Der Antrag Pfrimer wird angenommen, worauf die öffentliche Sitzung geschlossen wird.

Wir sehen uns veranlaßt, zu dem Antrage Scheidbachs, der sich mit der erwähnten Grazer Versammlung beschäftigt, ein Nachwort zu schreiben. Wir würden ihn, wenn er sich ausschließlich mit jener Grazer Versammlung befaßt hätte, nicht näher beachten, da wir hiezu keine Ursache haben. Da aber Herr Scheidbach der ihm inspirierten Ansicht war, er müsse der Marburger Zeitung darüber das Bedauern aussprechen, daß sie den Abg. Wastian nicht gegen den in einer Grazer Versammlung erhobenen Anwurf in Schutz genommen habe, so sind auch wir in dieser Sache interessiert, u. zw. lediglich hinsichtlich dieses Vorwurfs. Der Referent Kahler hat in seiner Begründung jenes Antrages von der Marburger Zeitung zwar nichts gesprochen und diesen Passus nicht erwähnt und nicht begründet, weil er sich offenbar bewußt wurde, daß sich jene Scheidbachsche Idee bei näherer Betrachtung gar nicht begründen läßt, weshalb er ihn stillschweigend unter den Tisch fallen ließ; da jener Passus aber im Antrage selbst enthalten war, müssen wir uns an diesen halten. Wie die Marburger Zeitung dazu kommen sollte, alle Ver-

sammlungsberichte aus Orten, welche das hauptsächlichste Tätigkeitsgebiet unseres Blattes gar nicht berühren, peinlich genau durchzuforschen, ob nicht da oder dort ein Angriff auf einen Abgeordneten erfolgt ist, das bleibt dem gesunden Menschenverstande wohl verschlossen. Wenn jemand für das Parlament kandidiert, muß er von vornherein wissen, daß er im Parlament und in einzelnen Parteiversammlungen angegriffen wird; wer sein Haus baut an der Straßen, muß die Leute reden lassen. Fühlt sich aber ein Abgeordneter im Parlamente oder in irgend einer Versammlung, die vielleicht weiß Gott wo stattfand, durch einen Redner beleidigt, so wird er, wenn er die Sache dessen wert erachtet, wohl selbst wissen, was er zu tun hat; er kann den Redner kontrahieren, kann ihn beim Bezirksgerichte wegen Ehrenbeleidigung klagen, kann die Presse behufs Entgegnung auf diesen Angriff zu Hilfe nehmen — je nach Lust, Auffassung oder Temperament. Wenn jeder Abgeordnete eine journalistische Mama brauchen würde, wäre dies traurig. Welcher Abgeordnete ist noch nicht von gegnerischen Parteien angegriffen worden? Auch dem Abg. Wastian sind alle jene Erwiderungsmaßregeln gegen jenen in seinem Grazer Wahlbezirk gefallenen Angriff zur Verfügung gestanden; er hat keine von ihnen benützt und damit augenscheinlich zum Ausdruck bringen wollen, daß er in jener Versammlungsäußerung keine himmelsstürzende oder ehrverletzende Tathandlung erblickt, sondern den Ausfluß eines Parteihaders, der ja etwas alltägliches ist. Wie sollten denn dann wir dazukommen, uns mehr aufzuregen, als es bei dem Abgeordneten Wastian der Fall war, dem außerdem, da die Beleidigung in Graz geschah, auch die Grazer Blätter zur Verfügung gestanden wären. Dazu kommt noch folgendes. Als Abg. Wastian, zweifellos auch schließlich durch das opferwillige Eintreten der „Marburger Zeitung“ zum Reichsratsabgeordneten gewählt worden war, erklärte er einige Tage später in einem Grazer Blatte, daß die „Marburger Ztg.“ nicht sein Organ sei — was übrigens auch von uns nie behauptet wurde; wir sind einfach selbstlos für ihn eingetreten. Nach dieser Erklärung und nach anderen Äußerungen des Abgeordneten Wastian, die uns von verschiedenen, aber vollkommen verlässlichen Seiten mitgeteilt wurden, wäre es von uns geradezu taktlos, wenn wir uns dem Abg. Wastian als beschützende journalistische Mama aufdrängen würden, zumal dann, wenn er selbst schweigt und die Grazer Beleidigung übergeht. Wir sind überzeugt, daß Herr Scheidbach dem Abg. Wastian mit seinem Antrage, soweit er sich mit unserem Blatte befaßt, keinen Gefallen erwiesen hat; denn dadurch erweckte Scheidbach den Anschein, als ob Abg. Wastian sich nicht selbst in seinem Grazer Wahlbezirk zu rühren traue, wenn ihm dort eine Ehrenbeleidigung zugefügt wird. Dies zu erklären, hielten wir zur Beleuchtung des uns betreffenden Punktes jenes Antrages als notwendig.

Marburger Nachrichten.

Beförderung. Der Direktor des steiermärkischen Gewerbebeförderungsinstitutes in Graz, Oberinspektor der VIII. Rangsklasse Alfred Springer, wurde zum Oberinspektor der VII. Rangsklasse ernannt.

Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner. Die Ortsgruppenleitung fordert alle dienstfreien Mitglieder auf, sich Sonntag den 12. März recht zahlreich an der Gründungsfeier der Pragerhoser Reichsbundortsgruppe zu beteiligen. Beginn halb 4 Uhr nachmittags. Ort: Steinlaubers Berggasthaus. Es ist Pflicht der Kameradschaft und des nationalen Geistes, diese von roten, schwarzen und nationalen Gegnern gleichzeitig bedrängte Ortsgruppe zu unterstützen. Kameraden aus Graz und Pettau werden dort zu treffen sein.

Völkische Versammlungen in Brunnendorf. Am 4. März fand in Brunnendorf die Hauptversammlung der dortigen Südmärkischen Gruppe statt, an die sich eine Stunde später die Jahresversammlung des deutschen Kindergartenvereines schloß. Der Obmann beider Vereine, Herr Karl Mahler, begrüßte die erschienenen Mitglieder und Gäste, unter den letzteren besonders den Obmannstellvertreter des Deutschen Schulvereines, Herrn Dr. Franz Baum, die Vertreter des Südmärkischen Marburg, Fräulein Emma Köhler und Herrn Hallecker, die Vertreter des untersteirischen Schulvereines Herrn Doktor

Valentin und Herrn Direktor Philippel, den Vertreter der Marburger Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines, Herrn Notariatskandidaten Erich Schmid, den Vertreter der Südmark-Männerortsgruppe, Herrn Alex. Reinhofer, sowie die erscheinenden Mitglieder der Bauernrunde und der Schulvereinsortsgruppe in Brunnendorf. Der Vorsitzende, sowie die einzelnen Amtsführer gaben einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit beider Vereine im abgelaufenen Jahre. Die Südmarkortsgruppe nahm im Jahre 1910 1178 K. ein, welche an den Kindergärtenverein abgeführt wurden. Der Kindergärtenverein hatte an Einnahmen 3472 K. 44 S. und an Ausgaben 2913 K. 93 S. zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl betrug 80. Seit dem Bestande der Ortsgruppe gab es kein Jahr, das derselben so viel Arbeit, so viele Aufgaben und Fragen zu lösen gab, als das abgelaufene. Wenn es trotzdem gelang, wieder um ein beträchtliches Stück in der völkischen Kleinarbeit vorwärts zu kommen, so ist dies vor allem den bewährten Schutzvereinen und der eifrigen Tätigkeit jedes einzelnen Mitgliedes der Ortsgruppe zu verdanken. Herr Mayer dankte den Hauptleitungen der Südmark und des Deutschen Schulvereines, insbesondere dem Abg. Herrn Heinrich Wastian, sowie dem Referenten des Deutschen Schulvereines Herrn Dr. Franz Baum, den Hauptleitungen der Südmark und des Deutschen Schulvereines, den Herren Dr. Valentin und Oberlehrer Hallecker, dem Fräulein Emma Rößler, der Bauernrunde (Obmann: Großbauer Herr August Muster), der Schulvereinsortsgruppe in Brunnendorf, der Südbahngefellenschaft, dem Deutschen Sprachvereine in Marburg, der Stadtgemeinde Marburg, dem Kais. Rat Sparassiedirektor Herrn Karl Primmer, der Jünglings-Turnriege in Brunnendorf, dem Herrn Dr. Droyel, der Deutschen Regelrunde (Obmann Herr Baumeister Franz Götz in Marburg), der Südbahn-Liedertafel, dem Lehrkörper in Brunnendorf, den Herren Direktor Philippel, Franz Rutschel, Oberlehrer Th. Wernitznigg, Franz Hausmann und Peter Kollnig, dem Turnvereine „Jahn“ in Marburg, dem Arbeiter-radfahrerverein „Draudadler“ in Brunnendorf, sämtlichen Amtsführern und allen Mitgliedern. Ganz besonders gedankt wurde den Herren Dr. Ernst Kravlag und Dr. Fritz Juritsch und beschlossen, an beide Herren Dankschreiben zu richten. Auch dem Baumeister Herrn Nassimbeni und der „Marburger Zeitung“ wurde der wärmste Dank ausgedrückt. Besonders Augenmerk richtete die Ortsgruppe auf die Erhaltung deutschen Besitzes. Für in augenblicklicher Notlage sich befindlichen Mitglieder wurden 1360 K. ausbezahlt. Sämtliche Berichte wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und folgende Herren in die Leitung der Südmarkortsgruppe gewählt: Karl Mayer und F. Hallecker, Obmänner; Franz Bugschitz und Johann Wernitzniger, Zahlmeister; Franz Kaspar und Josef Knobmann, Schriftführer; Dr. Juritsch, Andreas Hofer, Johann Konegger, David Wruß, Peter Seriaz und August Muster, Beiräte; Anton Ulrich und Anton Sever, Rechnungsprüfer; Dr. Fritz Juritsch und Franz Kaspar, Gauboten. In Angelegenheit der Erweiterung des Kindergartens und Errichtung einer Turnhalle wurde beschlossen, die Durchführung der Vereinsleitung zu überlassen. Herr Dr. F. Baum dankte für die freundliche Begrüßung und versprach, für die Unterstützung und Förderung der so dringend notwendigen Erweiterung sein Möglichstes zu tun. (Lebhafte Beifall.) Ebenso dankte Herr Direktor Philippel und gab die Versicherung, daß man auf seine Mitarbeit auch fernerhin rechnen könne. Ein Begrüßungstelegramm der Schulvereinshauptleitung ein Begrüßungs- und Entschuldigungsschreiben des Herrn Abgeordneten Wastian und ein Entschuldigungsschreiben des Südmarkhauptideleitungsmitgliedes Herrn Alois Waidacher wurden unter lebhaftem Beifalle zur Kenntnis genommen.

Verein „Frauenhilfe“. Sonntag den 12. März, vormittag $\frac{3}{4}$ 11 Uhr findet in einem Parterre-Schulzimmer des Gymnasiums ein volkstümlicher Vortrag des Herrn Professors Friedrich Knapp über Schopenhauer statt. Eintritt frei.

Vermächtnis. Der am 2. Februar l. J. hier verstorbene Privatier Herr Gustav Ullmann hat den hiesigen Ortsarmen 100 Kr. und den im städt. Versorgungshaus untergebrachten verarmten Marburgern 100 Kr. vermacht.

Deutschvölkischer Verband „Drauwacht“. Samstag den 11. März, 8 Uhr abends findet im Verbandsheim, Gasthaus Schneider die diesjährige Hauptversammlung statt. Herr Gemeinde-

rat Fella aus Graz wird über Zweck und Ziel des Bundes sprechen. Die geehrten Mitglieder werden ersucht, bestimmt und pünktlich zu erscheinen. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

Todesfälle. Am 8. März starb hier im 97. Lebensjahre die Hauptmannswitwe Frau Josefina Peraković geb. Marenic. Die Bestattung findet Freitag um einviertel 4 Uhr vom Hause Nr. 6 in der Bürgerstraße aus statt. — Am gleichen Tage verschied Frau Katharina Glogoušek geborene Thomantich, 77 Jahre alt. Sie wird Freitag um 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes zur letzten Ruhe gebracht. — Heute starb der Südbahntischer Herr Franz Reschmann im 68. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 5 Uhr von der Aylgasse 18 (Neue Kolonie) aus nach dem kirchl. Friedhofe in Pöbersch statt.

Die Ortsgruppe Pöbnitz des Deutschen Schulvereines veranstaltete unter zahlreicher Beteiligung am 5. März im Gasthause des Herrn Alexander Hoinig ihre Hauptversammlung. Nach der durch den Obmann Herrn Eugen Pilz erfolgten Begrüßung erstattete der Zahlmeister Herr Hoinig den Kassenbericht, dem zu entnehmen war, daß bei einem Mitgliederstande von 39 Mitgliedern an Beiträgen und Spenden 100 K. an die Hauptleitung abgeführt werden konnten. Herr Franz Girsmaner schlug sodann unter allgemeiner Zustimmung den abtretenden Ausschuß zur Wiederwahl vor. Es erschienen sonach die Herren Ing. Eugen Pilz zum Obmann, Hans Millner zum Obmannstellvertreter, Josef Günftler zum Schriftführer und Alexander Hoinig zum Zahlmeister wiedergewählt. Die Neuaufnahme der Mitglieder ergab schon anläßlich der Versammlung ein ganz nennenswertes Plus gegen das Vorjahr und ist mit Sicherheit auf weitere Zunahme zu rechnen. Bei den freien Anträgen kam allgemein der dringende Wunsch nach Errichtung einer deutschen Schule in Pöbnitz zum Ausdruck und wurde beschlossen, zu diesem Zwecke einen Baufond zu gründen, dessen erste Sammlung außer der kostenlosen Überlassung eines entsprechenden Bauplatzes und der Materialfuhren die stättliche Zeichnung von 740 K. ergab. Damit ist aber die Opferfähigkeit der Mitglieder erschöpft und sieht sich die Ortsgruppe bemüht, an die nationalen Kreise mit der Bitte heranzutreten, die Bemühungen des Ausschusses durch Zeichnung eines Bausteines zu unterstützen, um dadurch die Verwirklichung des Schulvereinsgedankens zu ermöglichen. Die Zeichnungen, sowie Spenden werden von der Marburger Zeitung regelmäßig ausgewiesen.

Wohltätigkeitskonzert. Dieses Konzert findet bestimmt Freitag den 10. März im großen Kasinoaale statt. Da eine sehr rege Nachfrage nach Karten ist, so teilen wir mit, daß auch Seitenstühle zu haben sind und daß der Stehplatz nur hinter den letzten Sesselreihen ist. Nach dem Konzerte gemütliches Zusammensein im Speisesaale.

Panorama International. Neapel zu sehen haben wir jetzt im Panorama im Martinzshof Gelegenheit und statten dabei auch den Städten Posilipo und Pozzouli einen Besuch ab. Die schönen Bilder finden allgemeinen Beifall.

Marburger Kinematograph. Da am Samstag ein neues Großstadt-Programm beginnt, so sind die jetzigen ungemein schönen Bilder, wie Mariagecell etc. nur mehr heute und morgen Freitag, jedesmal um 8 Uhr zu sehen; Freunde lebender Bilder sollten diese höchst genussreiche Serie unbedingt besichtigen.

Evangelischer Passions-Gottesdienst. Heute abends um halb 8 Uhr findet in der evangelischen Christuskirche Passionsgottesdienst statt.

Vortrag über Alkohol und Eheleben. Es sei noch einmal an den Vortrag erinnert, den Herr Professor Weinzierl am Samstag den 11. März im unteren Kasinoaale halten wird.

Österreich-Ungarn in China. Dienstag den 14. März um 8 Uhr abends hält Herr Fritz Ehrenfeld, Polizeichef a. D. der österr.-ung. Niederlassung in Tientsin (Nord-China) im großen Kasinoaale unter obigem Titel einen mit 100, nach Originalaufnahmen des Verfassers angefertigten Lichtbildern ausgestatteten Vortrag, dessen erster Teil uns Peking, die sagenumwobene Hauptstadt des himmlischen Reiches, die Boyerunruhen im Jahre 1900, sowie unser l. u. l. Marinebataillon in Peking schildert. Im zweiten Teile des hochinteressanten Vortrages, welcher an der Wiener „Urania“ zahlreiche Wiederholungen vor stets ausverkauften Häusern erzielte und durch den Besuch fast sämt-

licher Mitglieder des kaiserlichen Hauses ausgezeichnet wurde, entrollt uns der Verfasser ein getreues Bild unserer einzigen überseeischen Kolonie, der österr.-ung. Niederlassung in Tientsin. Herr Ehrenfeld, ein meisterhafter Redner, geht ein wohlbegründeter Ruf als gründlicher Kenner Chinas und seiner Bewohner voraus. Der Vortrag, welcher am 6. März auch in Graz gehalten wurde und dort einen derartigen Anklang fand, daß er auf allseitigen Wunsch am 19. März wiederholt werden muß, dürfte auch hier größtem Interesse begegnen, da es sich wohl selten ereignen dürfte, daß ein in österreichischen Diensten stehender, kenntnisreicher Mann über österreichische Interessen im fernen Osten spricht. Besondere Aufmerksamkeit dürften auch die 100 ausgezeichneten, den Vortrag illustrierenden Lichtbilder erregen, welche von Herrn Ehrenfeld an Ort und Stelle gemacht wurden. Es empfiehlt sich, Karten zu diesem genussreichen Abend, welche in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2, erhältlich sind, rechtzeitig zu sichern.

Deutscher Schulverein. Das Ergebnis der Sammelturm-Aushebungen in Pöbersch ist für die Zeit vom 4. November 1910 bis 28. Februar 1911, also in nicht ganz vier Monaten, nachstehendes: Plevischaks Gasthaus 66 K. 09 S., Roikos Gasthaus 61 K. 18 S., Reibenschuhs Gasthaus 3 K. 38 S., Wornigs Gasthaus 2 K. 93 S. Wie hieraus ersichtlich, ist dieses Ergebnis für diese kurze Zeit ein recht erfreuliches. So oft die Sammeltürme kräftig gerüttelt und geschüttelt, gespeist und betreut werden, bedeutet das eine Auferstehung gesunden Lebens in der betreffenden Ortsgruppe und gebührt hierfür besonders den Fräulein Paula Plevischak und Mina Roiko deutscher Dank.

Südmark-Unterhaltungsabend. Dieser bereits angekündigte frühliche Abend, den die beiden hiesigen Südmarkortsgruppen veranstalten, findet nun endgültig am Samstag den 18. März unter dem Namen „Ein Südmarkabend bei den Grinzingern“ im unteren Kasinoaale statt. Hiefür wurde das rühmlichst bekannte Quartett Reinholz aus Graz gewonnen, welches einzig in seiner Art nicht nur in Schrammelmusik vorzügliches gibt, sondern auch als Posthornquartett seinesgleichen sucht. Mit diesem im Vereine kommen auch die Grazer Humoristen, der „kloane Gaizer“ und der Tomatschke Nazi, welche Couplets und heitere Vorträge zum Besten geben werden. — Der Eintritt beträgt für Südmarkmitglieder im Vorverkauf eine Krone, an der Zahlstelle werden nur Karten zu zwei Kronen ausgegeben. Kartenvorverkauf von Montag an bei Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz.

Skelettfund. Vom Gemeindevorsteher von Ploberberg Herrn Pellar werden wir ersucht, einige ihn betreffende Angaben unserer am 10. Februar gebrachten Mitteilung über einen Skelettfund in der Gemeinde Ploberberg richtigzustellen. Wir haben diese Richtigstellung zwar bereits selbst vorgenommen (in der vorgestrigen Nummer), soweit sie sich auf die Anzeige bei der politischen Behörde bezog, lassen aber trotzdem auch Herrn Pellar gerne zu Worte kommen. Herr Pellar schreibt uns: Es ist nicht wahr, daß ich als Gemeindevorsteher aus Unberstand die behördliche Anzeige zu machen unterlassen habe, wahr ist es, daß ich sofort, wie es mir bekannt geworden ist, die Anzeige an die politische Behörde über die Entdeckung des Skelettes gemacht habe. Es ist nicht richtig, daß ich das Skelett mit Erde vor Erscheinen der Kommission verschüttet ließ, wahr ist es, daß die Rigolarbeiter, ohne mich zu fragen, selbst das Skelett verschüttet haben. Endlich ist es nicht richtig, daß zwei Tage später von anderer Seite die Anzeige erstattet wurde, wahr ist, daß nach meiner gemeindevorsteherlichen Anzeige sofort am zweiten Tage darauf die gerichtliche Kommission gekommen ist. Gemeindevorsteher, am 5. März 1911. Pellar, Gemeindevorsteher.

Das Marburger Telephonelend. In der gestrigen Parlamentsitzung brachten die Abg. Wastian, Dr. Hofmann v. Wellenholz, Marchl und Genossen eine Anfrage an den Handelsminister ein wegen der ungeheuerlichen Zustände beim Telephonwesen in der Stadt Marburg. Da die Aufnahmefähigkeit der Zentrale Marburg bereits erschöpft ist, neue Anschlüsse daher nicht mehr ausgeführt werden können, hat die Telephonbauleitung Marburg eine Vergrößerung der Zentrale beantragt und einen entsprechenden Bauplan vorgelegt. Diesen unhaltbaren Zuständen könne nur dadurch begegnet werden, daß die Schäden abgeschafft werden. Die Beamtenschaft leistet angesichts dieser Verhältnisse geradezu Bewunderungswürdiges, doch

nützt dies wenig zur Behebung der Mißstände. Der Handelsminister wird aufgefordert, binnen kürzester Zeit den unhaltbaren Zuständen in der Telephonzentrale Marburg ein Ende zu bereiten.

Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien. In der Nähe der Stadt Sete-Lagoas in dem brasilianischen Staate Minas-Geraes wurde eine neue (tschechische! — Ann. d. Schriftl.) Kolonie, Wenzelbrar Braz, gegründet. Vor Auswanderung dahin wird gewarnt. Personen, welche die dortigen Verhältnisse kennen lernen wollen, erhalten in der Amtsabteilung 1 des Rathhauses nähere Information.

Aushilfskassenverein. Gebahrungsausweis für den Monat Februar 1911: Zahl der Mitglieder 577, Stammanteile 81.550 Kr., Reservefond 139.598 Kr., Spareinlagen 632.894 Kr., Vereinshäuser 58.000 Kr., Einlagen bei Kreditinstituten 82.224 Kr., Darlehen auf Wechsel 752.810 Kr., Kassa-rest 4864 Kr. — Gesamt-Berkehr im Februar 308.654 Kr. Der Aushilfskassenverein gibt Darlehen unter günstigen Rückzahlungsbedingungen und zahlt die Rentensteuer für alle Einlagen. Bei Spareinlagen ist die Tagesverzinsung.

Benefize Gerold. Samstag den 11. März findet der Ehrenabend des Komikers Herrn Rudolf Gerold statt. Zu seinem Benefize hat sich der beliebte Künstler, der uns durch seine Leistungen manch vergnügte Stunden bereitet hat, die erfolgreiche Operette „Die Dollarprinzessin“ gewählt. Rudolf Gerold hat die Rolle des Couder inne. In den anderen Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Ilmar, Dornbach, Kocholl, Belli Bötti, sowie die Herren Fichner, Marlow, Lamberg, Probst. Bei dieser Gelegenheit gelangt „Die Dollarprinzessin“ zum ersten Male in dieser Spielzeit, sorgfältig vorbereitet, zur Aufführung.

Vom Theater. Samstag den 11. d. nachmittags 3 Uhr kommt gut vorbereitet die Märchenkomödie „Rübezahl oder der Berggeist“ (Serie rot) als letzte Kindervorstellung in dieser Saison zur Aufführung. Abends als Benefize für Herrn Rudolf Gerold erscheint heuer zum ersten Male Leo Fall's „Dollarprinzessin“ (Serie blau) auf dem Spielplane. — Sonntag nachmittags 3 Uhr hat die Direktion Schönherr's „Glaube und Heimat“ (Serie blau) angelehrt, um auch dem Publikum, welches die Abendvorstellungen nicht besuchen kann, dieses erhabene Stück nicht vorzuenthalten. Abends ist eine Erkaufführung der hier so beliebten „Förster-Christl“ (Serie rot) mit Fr. Dornbach in der Titrolle geplant.

Der geistliche Sittlichkeitsverbrecher von Weiskwasser verhaftet. Der vom Kreisgerichte in Gills zu einem Jahre schweren Kerkers wegen Unzucht wider die Natur verurteilte Pfarrer von Weiskwasser bei Schönstein, Franz Sorn, der nach der Urteilsfällung flüchtete, wurde infolge eines von der Staatsanwaltschaft Gills erlassenen Steckbriefes in Basel in der Schweiz verhaftet. In seiner Gesellschaft befanden sich auch seine zwei bevorzugten Bauernburshen, die ebenfalls mit ihm die unfreiwillige Rückreise nach Gills antreten müssen.

Heringschmans-Viedertafel. Aus Straß wird uns geschrieben: Am Nischenmittwoch beschloß der hiesige Deutsche Sängerverein unter geselliger Mitwirkung der Sängerrunde Spielfeld, des hiesigen Damenchores und des Hausorchesters den Fasching. Unter der bewährten Leitung der Chormeister Herren Dietrich und Kernreich gelangten zum Vortrage die Männerchöre: Maienzeit, Sonnenschein, Ein Rübchen nur die gemischten Chöre: Nachtgall und Rose, Schweizerlied, Bergknecht. Anschließend wurde noch die heitere Szene „Frau Direktor, Frau Inspektor“ von Frau Dr. Mescher und Fräulein Luise Wagner recht gut vorgetragen. Das heitere Terzett Unsere Liebchasten, gesungen von den Herren Dietrich, Wönisch und Viedrich. Beide Vorträge erzielten stürmischen Beifall. Die Klavierbegleitung zu den Chören besorgten Fräulein Maltschi Neubauer, Frau R. Viedrich und Fräulein J. Wagner. Die Zwischenpausen wurden vom Hausorchester durch den Vortrag gewählter Musikstücke ausgefüllt.

Waldverwüstung auch im Oberlande. Aus Zeltweg wird dem Gr. Tagbl. u. a. geschrieben: „Wenn in Obersteiermark 60 Sägen außer Betrieb sind, so ist die Ursache, daß das nötige Holz fehlt. Im Laufe der Zeit werden noch mehr Sägen stehen bleiben müssen. Die Entwaldung macht riesige Fortschritte, und von einer Aufforstung ist keine Spur. Ausgenommen sind nur einige große Herrschaften, das Land und manche Stadtgemeinden.“

Ein Rückgang der Holzindustrie ist da ganz natürlich, denn die Ausfuhr beträgt hundertmal mehr, als der Zuwachs ausmacht, abgesehen von dem großen inländischen Verbrauche. Bei dieser Forstmiswirtschaft wird es noch viel ärger kommen. Denn von einer Forstwirtschaft kann man nicht mehr sprechen. Der heutige Raubbau wird sich bitter rächen. — Ganz dasselbe, was die Marburger Zeitung über die Wälderzerrüttung im Unterlande durch krainerisch-windische und italienische Holzspekulanten schon oft geschrieben hat. Die Regierung aber sieht diesem Raubbau, dieser Verderbnis unserer Zukunft ruhig und tatenlos zu, bis es einst zu spät sein wird!

Die neue Schulvereins-Zeitung. Die Zeitung des Deutschen Schulvereines teilt mit, daß die erste Nummer der unter dem Namen „Der Kampf ums Deutschtum“ für die Vereinsmitglieder geschaffenen Vierteljahresschrift mit 1. März zur Ausgabe gelangt ist und durch die Leitungen der Ortsgruppen allen Mitgliedern unentgeltlich ausgefolgt wird. Sie enthält: Nachrichten vom nationalen Kriegsschauplatz. Von den Schutz- und Trutzvereinen unserer Gegner. Vom Deutschen Schulvereine. Von den wirtschaftlichen deutschen Schutzvereinen. Aus der Werkstatt deutscher Schularbeit. Unterhaltungsbeilage. — Wer die Zeitschrift durch die Post zugestellt haben will, wolle als Vergütung der Mehrarbeit und Postspesen 40 Heller an die Schulvereinskanzlei, Wien, 6. Bezirk, Magdalenenstraße Nr. 6, einsenden.

Versteigerung. Am 7. April um halb 10 Uhr vormittags findet beim Landesgerichte Graz die Versteigerung der Liegenschaft „Gut Ruth“, Hauptbuch der landtäflichen Liegenschaften Steiermarks (Bezirk Tüffer) statt. Die Liegenschaft ist auf 37.019 K. 16 S. bewertet. Das geringste Angebot beträgt 24.767 K.

Die Fleischpreise im Monate März 1911 sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Düfensfleisch 1. Qual. K	Düfensfleisch 2. Qual. K	Ruhfleisch oder Jungrind K	Kalb-fleisch K	Schweinefleisch K
Birsch Franz	—	—	—	1.70	1.68
Merkl Josef	—	—	1.68	2.—	2.40
Sellat Heinrich	—	—	1.80	2.—	2.—
Sollat Johann	—	—	1.80	2.—	2.—
Bergoldt Frz.	1.68	1.68	1.68	1.80	1.80
Tschitschel Joh.	1.68	1.68	1.68	1.80	1.80
Reichmann Frdr.	1.68	1.68	1.68	2.—	2.—
Wreknig Jakob	1.68	1.60	1.60	1.80	1.80
Nachle Kalpar	1.72	1.60	—	2.—	2.—
Gjellmann Bl.	1.76	1.68	1.68	1.80	1.80
Stobier Franz.	1.76	1.68	—	2.—	1.80
Sollat Rudolf	1.76	1.68	1.68	2.—	1.80
Pollegg Otto	1.76	1.68	1.68	1.80	1.80
Wreknig Peter	1.76	1.76	1.76	1.80	1.80
Sollat Jakob	1.80	1.68	—	2.—	1.60
Schrott Georg	1.80	1.76	—	1.90	—
Welle Georg	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80
Zofaly Franz	1.80	1.76	1.76	1.80	1.80
Eggenweiler A.	1.80	—	—	2.—	2.20
Tschernoschet M.	1.80	1.72	—	2.—	2.—
Trattar Josef	1.80	1.72	1.72	1.80	1.80
Balon Johann	1.80	1.76	1.76	2.—	2.—
Mendl Johann	1.80	1.68	1.68	1.80	1.80
Kirbisch Josef	1.80	1.80	—	2.—	2.—
Benzil Johann	1.80	1.80	—	2.—	1.80
Tscherne Joh.	1.84	1.80	1.80	2.—	2.40
Hochneß Franz	1.84	1.76	—	2.—	2.—
Wichtig Albert	1.88	1.76	—	2.—	2.20
Reichmann Th.	1.88	1.80	—	1.80	2.—
Frly Carl	1.90	1.80	—	1.90	2.—
Veyrer Josef	1.92	—	—	2.—	2.40

Saglehner's Hunyadi János Bitterwasser, ein Naturprodukt ersten Ranges, ist seit Jahrzehnten von den Ärzten und dem Publikum hochgeschätzt. Das glückliche Verhältnis zwischen Glaubers- und Bittersalz, die zuverlässig, schnell und ohne Kolikschmerzen sich vollziehende abführende oder ableitende Wirkung, die Möglichkeit eines längeren, von unerwünschten Nebenwirkungen freien Gebrauchs zu häuslichen Kuren, die Gleichmäßigkeit und Haltbarkeit führen ihm stets neue Freunde zu. Seine beste Empfehlung ist der bewährte, von Ärzten und Kranken anerkannte Erfolg. Es kann in jedem Lebensalter gebraucht werden; gewöhnlich genügt für Erwachsene ein Weinglas voll Früh nüchtern (nicht zu kalt) genommen. Kinder erhalten die Hälfte dieser Dosis, eventuell mit Milchzusatz. Stopfende, blähende und zu fette Speisen sind zu meiden.

Aus dem Gerichtssaale.

Eine Prügelstrafe. Am 21. Jänner 1911 kam es in dem Gasthause des Vinzenz Prävichel in Draßlofen zwischen mehreren Burschen zu einer Rauferei, bei welcher der 22jährige Knecht Martin Sovoc aus Galuschal drei Burschen der Gegenpartei, Vinzenz Markovitsch, Franz Bubja und Franz Rakuscha, durch Hiebe mit einer langen Stange zum Teil schwer, zum Teil leicht beschädigte. Sovoc, der diese Prügelei mutwillig angezettelt hatte, wurde wegen Verbrechen der schweren Körperbeschädigung und Übertretung gegen die Sicherheit des Lebens zu vier Monaten Kerker verurteilt.

Dankagung.

Am Faschingsonntag veranstalteten die „Junter“ von Gams einen kleinen Maskenzug und hierauf eine Faschingsunterhaltung in Wsingers Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ zu Gunsten armer Schulkinder und der Ortsfeuerwehr. Der Empfang des Reinertrages von 23 Kronen wird hiemit bestätigt und hiefür der herzlichste Dank der wackeren Jungmannschaft ausgesprochen.

Gams, 6. März.

Anton Hofbauer,
Oberlehrer und Wehrhauptmann.

Verstorbene in Marburg.

1. März. Leffial Karl, Kondukteurzugführer i. P., 50 Jahre, Schwarzgasse.
2. März. Schleich Maria, Lehrerswitwe, 80 Jahre, Körntnerstraße. — Merc Alois, Bahnamagazinsarbeiterskind, 5 Jahre, Herrngasse.

Als wahre Wohltat

empfinden es Mutter und Kind in den zahlreichen Fällen, wo die Quelle der Muttermilch frühzeitig versiegt, wenn „Kufete“ als Nahrungsmittel gereicht wird. „Kufete“ ist äußerst leicht verdaulich, enthält die besten Nährstoffe und wird selbst vom schwächsten Säuglingsmagen gut vertragen. Die Kinder gedeihen dabei ganz vortrefflich und bleiben von den häufigen Verdauungsstörungen verschont.

Jeder Haarausfall

wird schnell und sicher behoben mit meinem vielfach erprobten Haarpflegemittel

„Stephan“

Preis pro Flasche K. 1.40.

Viele Anerkennungen. Für Herren Kopfwaschungen mit „Stephan“ nur in meinem Geschäfte Herrngasse, gegenüber „Café Zentral“ billigst.

Hochachtend

J. Stephan, Friseur.

Sanatorium „Friedensheim“

für Nervenranke und Ruhebedürftige. Mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Geh, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg a. D. 994

GUBER QUELLE

DAS LEICHT VERDAULICHSTE

ARSEN-WASSER

GEGEN BLÜTARMUT
BLEICHSUCHT
NERVOSITÄT
SCHLAFLOSIGKEIT
UND ALLE SCHWÄCHEZUSTÄNDE

VORRÄTIG IN ALLEN APOTHEKEN, DROGERIEN
UND MINERALWASSERHANDLUNGEN

Zahn-Crème

KALODONT

Mundwasser

Saxlehner's
Hunyadi János
 Natürliches Bitterwasser.
 Das altbewährte Abführmittel.

Nein, mein Freund, Geduld ist Unstun
 und ein gefährlicher dazu. Mit Katarrhen darf man keine Geduld haben, die bekämpft man sofort durch den Gebrauch von János echten Sodener Mineral-Pastillen. Die sind ein Produkt der Sodener Heilquellen und machen so einem Katarrh in ungläublich kurzer Zeit ein Ende. János echte Sodener kann man in allen Apotheken, Drogerien, Mineralwasserhandlungen für K. 1.25 kaufen, hüte sich aber vor Nachahmungen.
 Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntbert, t. u. f. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg
 von Montag den 27. Feber bis einschließlich Sonntag den 5. März 1911.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur v. Celsius						Niederschlag	Windrichtung	Windstärke	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste						Niedrigste	
						in der Luft	am Boden					in der Luft	am Boden
Montag	731.0	5.0	8.3	2.2	5.2	9.5	13.4	3.5	-1.0	3	—		
Dienstag	738.9	-2.0	5.8	-0.4	1.1	7.1	17.6	-2.8	-7.3	0	—		
Mittwoch	735.6	8.6	6.6	0.2	5.1	8.7	10.0	-2.5	-6.4	7	—		
Donnerst.	742.3	0.2	9.9	6.1	5.4	11.2	14.1	-0.9	-5.0	4	—		
Freitag	737.3	2.3	10.4	3.5	5.4	11.6	14.6	2.2	-2.5	2	—		
Samstag	740.7	-0.4	7.4	4.6	3.9	8.2	14.2	-1.2	-3.4	1	—		
Sonntag	734.8	2.5	11.4	5.5	6.5	12.2	14.8	1.2	-3.1	4	4-6	Regen	

Alleinsteher
Geschäftsmann
 (Gewerbetreibender), anfangs der 50er Jahre, wünscht ganze Verpflegung bei alleinsteher Frau, eventuell gemeinsamen Haushalt. Nichtanonyme Anträge erbeten unter „Trautes Heim“, hauptpostlagernd Marburg. Strengste Diskretion Ehrenfache. 1007

Köchin
 Lohn 24 K. und Stubenmädchen Lohn 16 bis 18 K. werden aufgenommen. Kofschingasse 114. 1001

Zu verkaufen
 1 Paar Fuhrwerkspferde. Anfrage Fabriksgasse 17. 1013

1 Foxterrier
 billig zu verkaufen. Gerichtshofgasse 26, 3. Stod. 991

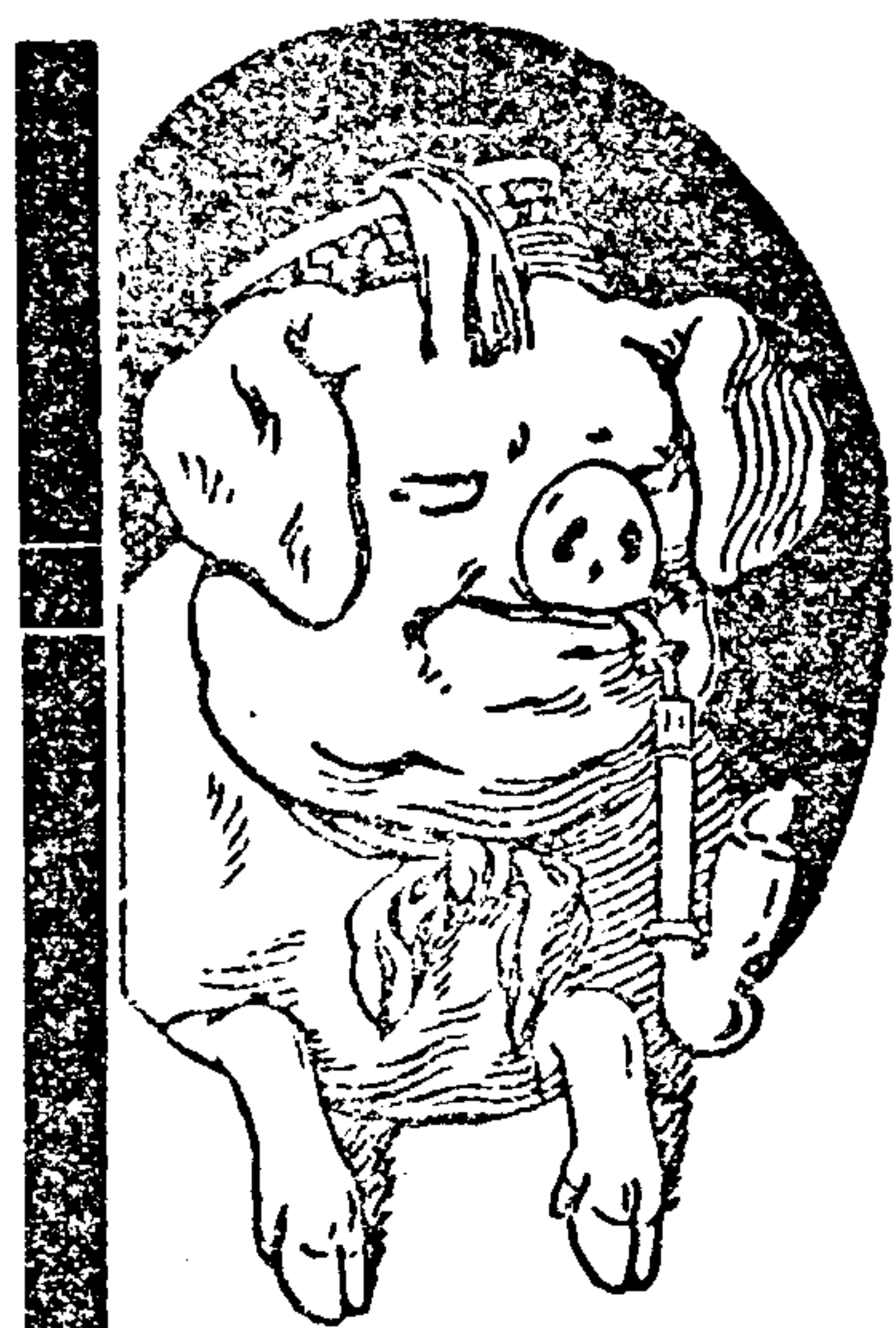
Gut gekühlte und reine
MILCH
 sucht auch gegen Jahreschluss jedes Quantum, Molkerei Türk, Graz, Klosterwießgasse Nr. 14. Transportkannen können beigehtelt werden.

Obstbäume
 hochprima, Maschanzer, Canada-Reinette, London Peping und Bohnapfel sind billig zu haben bei **P. Crebre** in Marburg. 911

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria-fischen sowie Plattenseer Fogosche treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise stannend billig. Abgabestelle bei 5001
Karl Gollesch, Tegetthofstrasse 33.
 NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme. Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

Volkes - Stimme



ist maßgebend
 und diese besagt trotz Gehässigkeit der Konkurrenz, daß unser behördlich begutachtetes, im ganzen Lande glänzend bewährtes
Z-Futter
 für Schweine doppelt so nahrhaft als Wulfutter und dreimal so nahrhaft als Mais ist.
 Schlagender Beweis, daß der größte Schweinezüchter von Niederösterreich Herr Leopold Hofbauer in Ebernd im Jahre 1910 allein schon 800 Säcke Z-Futter verfüttert und 200 Säcke nachbestellt hat.

Nr. 1 zur Aufzucht; bewirkt rasche und gediegene Entwicklung der Ferkel
 Nr. 2 zur Mast, bewirkt Gewichtszunahmen von 1 1/2 bis 2 Kilo pro Tag. Je 50 Kilo samt Sack ab Fabrik K. 11.50.
Geflügel-Z-Futter, doppeltes Eiererträgnis, rasche Mast, verminderte Küdensterblichkeit. 50 Kilo samt Sack K. 18.—. 5 Kilo franko K. 2.70.
Melko für Kühe, bewirkt per Kuh um 1 1/2 bis 2 Liter täglich mehr und bessere Milch! 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.50.
Sypso, allerbestes Weisfutter für Pferde weitaus billiger aber nahrhafter als Hafer, per 50 Kilo ohne Sack ab Fabrik K. 7.—.
Brüder Laupf, Wien, 2., Praterstraße 22
 Generalrepräsentanz der Vereinigten Kraftfutterfabriken A.-G.
 Prospekte sowie Anerkennungs-schreiben kostenfrei.



Frühlings-Saison 1911

Elegante Überzieher, englische Schliefer, modernste Fassung, von 24 K aufwärts.
 Knaben-Überzieher und Bordjacken von 12 Kronen aufwärts.
 Knaben-Stoffanzüge in allen Grössen, Knaben-Steirerröcke und -Hosen, moderne Herren-Gilets und -Hüte, Operations- und Arbeitsmäntel.

Gustav Pirchan.

Achtung!

Weißnäherer empfiehlt sich den hochgeehrten Damen und Herren zur Anfertigung von neuer Wäsche und zum ausbessern. Rosa Kanzer, Krenstockgasse 6, Melling. 1016

Besitzungen

und Wohnungen billig zu haben. Anfrage bei **Altois Mir, Pettau.** 1000

Billig zu verkaufen

ein schöner großer Spiegel, der Rahmen von Laubsägearbeit hergestellt. Landwehrgasse 22, parterre rechts. 1009

Schnittreben

Die gräf. Brandis'sche Gutsverwaltung St. Peter bei Marburg hat 10.000 Stück Riparia-Portalis Schnittreben zu verkaufen. Preis K. 16.— per 1000 Stück. 1003

Verkauf

eine Salongarnitur, Hängelampen, photogr. Apparat, groß. Brockhaus-Lexikon, eisernes zusammenlegbares Bett, getragene Herrenkleider und 2 Uniformmäntel, Kaderschultafel, hölzernes Waschgeschirr u. sonstiges. Adresse in der W. d. W. 999

Schöne Wohnung

mit 3 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zubehör im 1. Stod auf 1. April oder später zu vermieten. Gerichtshofstraße Nr. 25. 975

Sehr seltene Gelegenheit!

Die Fabrik hat mir nach einer Elementaratastrophe zum dicken Verkaufe die gerettete Ware, viele tausend Stück prachtvolle, schwere

Flaneldecken

von schönen, neuesten Mustern und Modifarben anvertraut, welche ganz unbedeutende, kaum kennbare Flecken von Wasser haben. Diese Decken eignen sich ohne Widerspruch für jede bessere Hauswirtschaft zum Bedecken von Betten und Personen sind sehr fein, warm und fest, zirka 190 Zentm. lang, 195 Zentm. breit. Die Sendung gegen Nachnahme. 3 Stück prächtige, sehr feine, in allen Modifarben und Mustern um 9 K. 4 Stück Wirtschaftsbdecken um 10 K. Jeder geehrte Leser dieses Inserats wolle mit Vertrauen bestellen. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. 995
Otto Bekera
 I. I. Finanzwache-Überwacher i. R. Nachod (Böhmen) Fabrikslager 2-8.

Zu verkaufen

Eine neue schöne Victoria-Lampe ist unter der Hand zu verkaufen. Schmidplatz 5, im 1. Stod. 1012

Hofwohnung

mit 2 Zimmer u. Küche im 1. Stod kann sofort bezogen werden. Schulgasse 3. 1011

Haus

mit Küche, Keller, Schweinestall und Gemüsegarten, nächst der Bahn und Bezirksstraße, zwischen Reichenburg und Widem ist um 1200 K. zu verkaufen. Für pensionierte Bahnwächter sehr geeignet. Nähere Auskunft erteilt Herr Josef Radej, Gasthaus- und Realitätenbesitzer in Reichenburg, Unterfeiermarkt.

Ab 1. März

zu vermieten: 1. Stod-Wohnung, drei Zimmer, Küche, Gartenanteil. Wohnung mit 2 Zimmer, 1 Küche, Schmidberggasse 10. 153



Dynamo

65 Volt, 130 Amp, kompl. Marmor-Schalttafel und diverse Artikel, alles fast neu, billig zu haben. Zuschrift. unter „Gelegenheitskauf“ an die Berw. d. Bl. 395

Danksagung.

Für die uns anlässlich des unersehlichen Verlustes unseres unvergesslichen, nun in Gott ruhenden lieben Vaters, Schwiegerjohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Muchitsch

Lokomotivführers der k. k. priv. Südbahn

zugekommenen zahllosen Beweise der Anteilnahme aus nah und fern, sowie auch für die vielen schönen Kranzspenden und die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sagen wir hiemit allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herren Inspektoren Fiala und v. Formacher mit den Herren Beamten des Heizhauses, ferner den geehrten Körperschaften und Vereinen unseren tiefgefühltesten Dank.

Ebenso danken wir der verehrlichen „Südbahnliebvertafel“, der „Bauernrunde“ in Brunn Dorf und dem A.-G.-B. „Frohinn“ für den Vortrag der schönen Trauerchöre. Brunn Dorf, am 9. März 1911.

Familie Muchitsch.

Bekanntlich sind die im Süden solid gebauten Resonanzinstrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-
lange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und billig, gegen Kassa oder Klatsch laufen will, auch Offerte bei der

A. u. I. priv. Hof-Pianosorte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Gärtner

empfehl. sich zum Form-, Bierbäume-, Sträucher- u. Hecken schneiden zc. Schmid, Mellingerstraße 43.

Eine kleine

Salongarnitur

ohne Tisch wegen Überfiedlung zu verkaufen. Domgasse 1, 2. Stock, Tür 5. 912

Ein Herr

welcher auf eine gesunde Haarpflege hält, speziell Schuppen, Haarausfall und Ergrauen der Haare vertreiben sowie den Haarwuchs fördern will, gebraucht stets

Stechenpferd-Bay-Rum

(Marke Stechenpferd) von Bergmann & Co. Tetschen a. E. in Flaschen à R. 2.- und R. 4.- erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Friseurgeschäften.

Aufgenommen

wird eine Dame mit 1000 Kronen der einfachen Buchführung mächtig, mit guter Handschrift, da dieselbe auch die Stelle einer Kassierin einnehmen soll. Vorzustellen bei Dreisiebner, Herrngasse 37, I. St. 998

Möbliertes schönes

Zimmer

mit guter Verpflegung an 2 Herren zu vermieten. Anfr. in B. d. B. 956

Sehr gute einträgliche

Handelsagentur

wird zu übernehmen gesucht. Gesl. Anträge unter „Agentur 2000“ an die Verw. d. Bl.

Nette Zahlkellnerin

sucht Posten. Briefe erbeten unter „Dauernd“ an d. Verw. d. Blattes. 1014

Zum erstenmale in Marburg ist zum Josefifest auf der Kreuzhofwiese ab 11. März zu sehen:

„Riese“ Oswald Balling

Deutschlands größter Soldat.

2.41 Meter groß, 330 Pfund schwer. Handschuh Nr. 17 1/2, Schuhlänge 41 Zentimeter.

Jedermann, welcher diesen Riesen gesehen hat, wird sagen, daß ähnliches noch nie dagewesen.

Eintritt 30 Heller, Kinder 20 Heller.

Militär bis zum Feldwebel 20 Heller.

Canadien Coboggan.

(Nutzbahn) verbunden mit Original-Lachkabinett.
Größtes Amusement für Jung und Alt.
Zwei Vergnügen für einen Eintrittspreis.

Erwachsene 20 Heller.
Kinder 10 Heller.

Duwendkarten:

Erwachsene 2 Kronen.
Kinder 1 Krone.

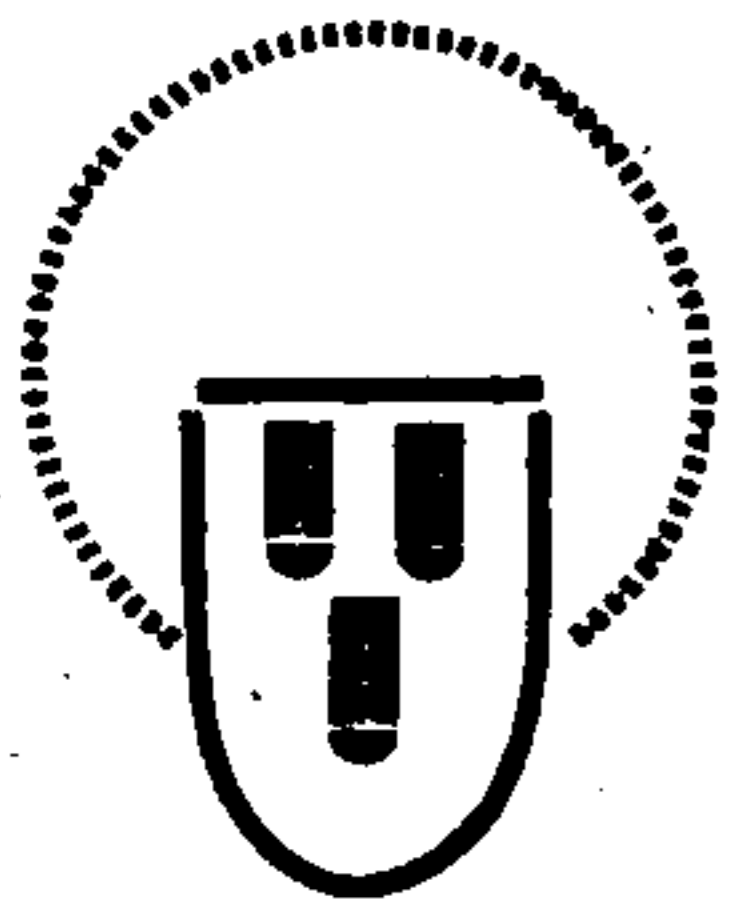
Nur für Erwachsene
das lebende Gemälde.

Miss Heliot Pariser Modellschönheit

Kunst- und Meisterwerke in vollendetster Farbenpracht.

Eintritt 40 Heller, Stehplatz 30 Heller.

== Geschäfts-Eröffnung. ==



Gebe dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung hiermit bekannt, daß ich mich in der Goethestraße Nr. 31 (Villa Martinsklause) als Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher selbständig gemacht habe.

Gestützt auf eine langjährige Praxis in Osterreich und Deutschland, bin ich in der angenehmen Lage, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten auf das solideste auszuführen.

Mein Bestreben wird es daher stets sein, die B. T. Kunden durch die neuesten modernsten Muster, geschmackvolle Farbenzusammenstellung, reine Arbeit, sowie durch die mäßigsten Preise aufs beste zufriedenzustellen.

Indem ich versichere, nur bei bestem Material die gediegenste Arbeit zu leisten, ersuche ich, mich in meinem Unternehmen zu unterstützen und zeichne achtungsvoll

943

Hermann Martin, Maler u. Anstreicher.



Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Beshire, Blaudrucke, Organte, Batiste, Boile de laine und türkische Waschtstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.



Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

1 v Coupon	1 Coupon	7 Kronen
Meter 3.10 lang	1 Coupon	10 Kronen
kompletten	1 Coupon	12 Kronen
Herrenanzug	1 Coupon	15 Kronen
(Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon	17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon	18 Kronen
	1 Coupon	20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brunn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksort zu bestellen, sind bedeutend. Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

Möbel!

für Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in der elegantesten und einfachsten Ausführung, sowie Draht- und tapezierte Betteinsätze, Matratzen und Divans, Ottomane etc. zu billigen Preisen empfiehlt

Möbeletablissement J. Kollaritsch

Franz Josefstrasse Nr. 9

● nächst dem Kärntnerbahnhofe. ●
Eigene Tischlerei.

Wundervolles
Klima

Monte Carlo

Angenehmster
Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

????????

Susten Sie?

????????

Denkmalzertraftbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarren, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S. Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg
Erhältlich in Marburg:

Mois Fabian, Fried. Felber, Eplvester Fontana, Karl Faber, F. Hartinger, Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz Leinisch, Alex. Nydlik, Alois Schneideritsch, Hans Sirt, Elepecz & Winzetitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert, Matth. Ziegler.

In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind-Feistritz: F. Stiger und Sohn, Apoth. Franz Pehold.

In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.

In Radkersburg: Mich. Prettnner.

In Mahrenberg: Max Baner.

In Pettau: Antonie Schulzink.



Harfengong-
Pendeluhrn
das Neueste!
M. Jlgers Sohn
Postgasse 1.

Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Kleiner Besitz

zu verkaufen. Eine halbe Stunde Wagenfahrt von der Stadt, in schönster Lage an der Hauptstraße, mit geräumigen Wohn- u. Nebengebäude, Obstgarten, Wiese und Acker. Gesamtaußmaß 2 Joch, 448 □ Rst. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 533

Professionisten- Werkstätten

sind zu vermieten in der ehemals Lambrecht'schen Fabrik in Karstschwin. Anfragen Gartenstraße 12.

Comptoiristin

älteres Fräulein aus guter Familie, möglichst mit Provis wird sofort engagiert. Mode-warenhaus J. Kofoschinegg.

Kleines, nett möbliertes

ZIMMER

zu vermieten. Anfrage in der W. d. Blattes. 988

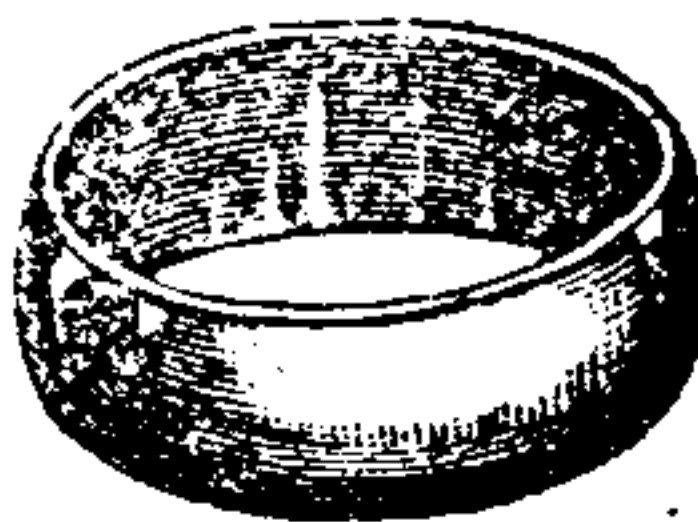
Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Pirch, Burggasse 28. 545

Größeres Quantum

süßes Heu und Grummet

ist abzugeben. Anzufragen bei Rudolf Kofoschinegg, Legetthoffstraße. 719



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

Zu vermieten

Haus in Roswein: zwei Zimmer, Kammer, Küche, wird alles neu hergerichtet, ferner Stallungen, Keller usw., 1/2 Joch großer Obst- und Gemüsegarten, 23 K. Mietzins per Monat. Anzufragen aus Ges. bei Herrn Pull in Roswein. 889



Schiffbau, Omega, Penit-uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

Jlger's Sohn, Postgasse 1
.: k. k. Schätzmeister .:

Fast neues 883

Damenrad

preiswert zu verkaufen. Bis-mardstraße 3, parterre links.

Haus

samt Spezereigeschäft, Tabaktrafik mit Postwertzeichen Verschleiß, guter Posten, ist wegen Geschäftsübernahme zu verkaufen. Unterhändler ausgeschlossen. Anfrage in der W. d. Blattes. 847

Wiener Ankerbrot

empfehlst 861

Leopold Paluc

Edmund Schmidgasse, vorm. Postg.

Zitherlehrerin

(nach Dmulekmethode) erteilt Mädchen guten, gründlichen Unterricht. Anmeldungen Fabriksgasse 14. 907

Abjolviertes

Winzerschüler

wird aufgenommen. Anfrage in der W. d. Bl. 925

Großes, hübsch möbliertes

Zimmer

gassenseitig, mit oder ohne Pension zu vermieten. Ferdinandstraße 6, 2. Stock links. 977

Schöne, sonnseitig gelegene

WOHNUNG

4 Fenster Gassenfront, Küche und Zugehör zu vermieten. Anfrage Schmidplatz 1. 886

Stabile

Platzagenten

werden für den Verkauf von in Österreich-Ungarn gestatteten Losen aufgenommen, auch fix angestellt. Anträge unter „Mercur“, Brünn, Neugasse 20. 870

Möbl. Zimmer

separiert, klein, mit Gasbeleuchtung u. Gartenbenützung um 20 K. im Billenviertel zu vermieten. Anfrage in d. W. d. Blattes. 874

Flügeltüren

sowie gut erhaltene Fenster und diverses Altmaterial ist preiswert abzugeben. Anfrage Baulanglei, Fabriksgasse 17 oder Abbruchstelle Hauptplatz. 667

Wohnung

Ede Domgasse-Hauptplatz, im Ludwigshofe, 2. Stock, 5 Zimmer, Bade- und Dienerzimmer ab 1. April zu vermieten. Anzufragen bei Herrn Joh. Preschern, Hauptplatz. 962

Fast neuer

Flottenrock

mit Gilet und Degen für Südbahnbeamten, mittlerer Statur, billig zu verkaufen. Anzufragen in der W. d. Bl. 963

Wegen Übersiedlung

ist ein Haus nächst der Stadt Marburg, an 2 Straßen gelegen, samt Gemischtwarenhandlung, Tabaktrafik, Stempel- und Markenverschleiß, auch für ein Gasthaus geeignet, billig zu verkaufen. Anfrage in der W. d. Bl. 969

Speise-Erdäpfel

weiße, gelbe, Rosenerdäpfel, Futtererdäpfel verkauft Jeglitich in Kranichsfeld. 924

Möbl. Zimmer

für 2 Personen, 2fenstrig, im Billenviertel sofort zu vermieten. Anfrage in d. W. d. Bl. 906

Schöner Besitz.

In einem größeren Industrieort Kärntens ist ein gew. Gasthaus mit Fleischhauerei, Bauwerk gut massiv, Ziegelbedachung, schöne Räumlichkeiten, 4 gewölbte Keller, gew. Stallung, schöne Fleischbank mit Zementboden, Drehtenne mit großem Futterboden, schöner Garten, zwei Wälder, 1 großer Acker samt Fahrenissen um 19.500 K., ohne, 16.000 K. zu verkaufen. Sehr geeignet für Geschäftsleute, auch Weinhandl. Anzufragen aus Gefälligkeit bei Anderwald, Brunnhof, Werfstättenstraße 2. Zwischenhändler ausgeschlossen. 954

Wohnung

2 Zimmer samt Zugehör logisch zu vermieten. Kernstockgasse 1, part. Anzufragen bei Baumeister Dermuschel, Leitersberg. 982

Obstbäume

(3- und 4jährige Zwergpyramiden) sowie junge Parkbäume sind wegen Räumung sehr billig abzugeben von 20 Heller aufwärts. Dr. Fausch, Roswein. 888

Möbl. Zimmer

für 2 Herren, gassenseitig, separater Eingang, zu vermieten. Von 7-9 Uhr früh und 4-7 Uhr nachmitt. zu besichtigen. Kärntnerstraße 13, 1. Stock rechts. 905

Tüchtiges

Stubenmädchen

wird aufgenommen. Anfrage in der W. d. Bl. 917

Naturweine

1908er und ältere Jahrgänge werden preiswürdig verkauft. Adresse in der W. d. Bl. 947

Selbständige

Arbeiterin

für Leib und Schoßen wird aufgenommen. Burggasse 22, 2. Stock. 881

Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zugehör ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stock. Anfrage bei Baumeister Dermuschel in Leitersberg. 930

Junger

:: tüchtiger Kommiss ::

für Gemischtwarenhandlung gesucht. Nähere Auskunft in der Weinbüherei Klemensberger, Bärgerstr. 2. 903

WOHNUNG

mit 2 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Anfrage Landwehrgasse 16 oder Fabriksgasse 17. 985

Zu verkaufen

3 Wandbettbretter, 1 Reisekoffer, 1 Schaukelstuhl, 1 große Ake, sowie Weinbouteillen. Anfragen in der W. d. Bl. 985

Pferdestall

oder Magazin ab 1. April zu vermieten. Kaiserstraße 8. 978

Fahrrad

Buch, Styria, preiswert zu verkaufen. Legetthoffstraße 23, 2. Stock. 979

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.
Korrespondenzkarte genügt.

Besseres 901
Mädchen
sucht Stelle als felnes Stubenmädchen in besserem Hause; ist im Nähen und Servieren bewandert. Zuschriften erbeten an Bederer, Graz, Schlossergasse 1.

Zinshaus
hochhoch, in schöner Lage, mit 5 abgeschlossenen Wohnungen, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. B. 824

Maurerpolier
tüchtig und nüchtern, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Angabe d. Ansprüche zu richten an Rud. Schmidt, Baumeister in Gonobitz. 974

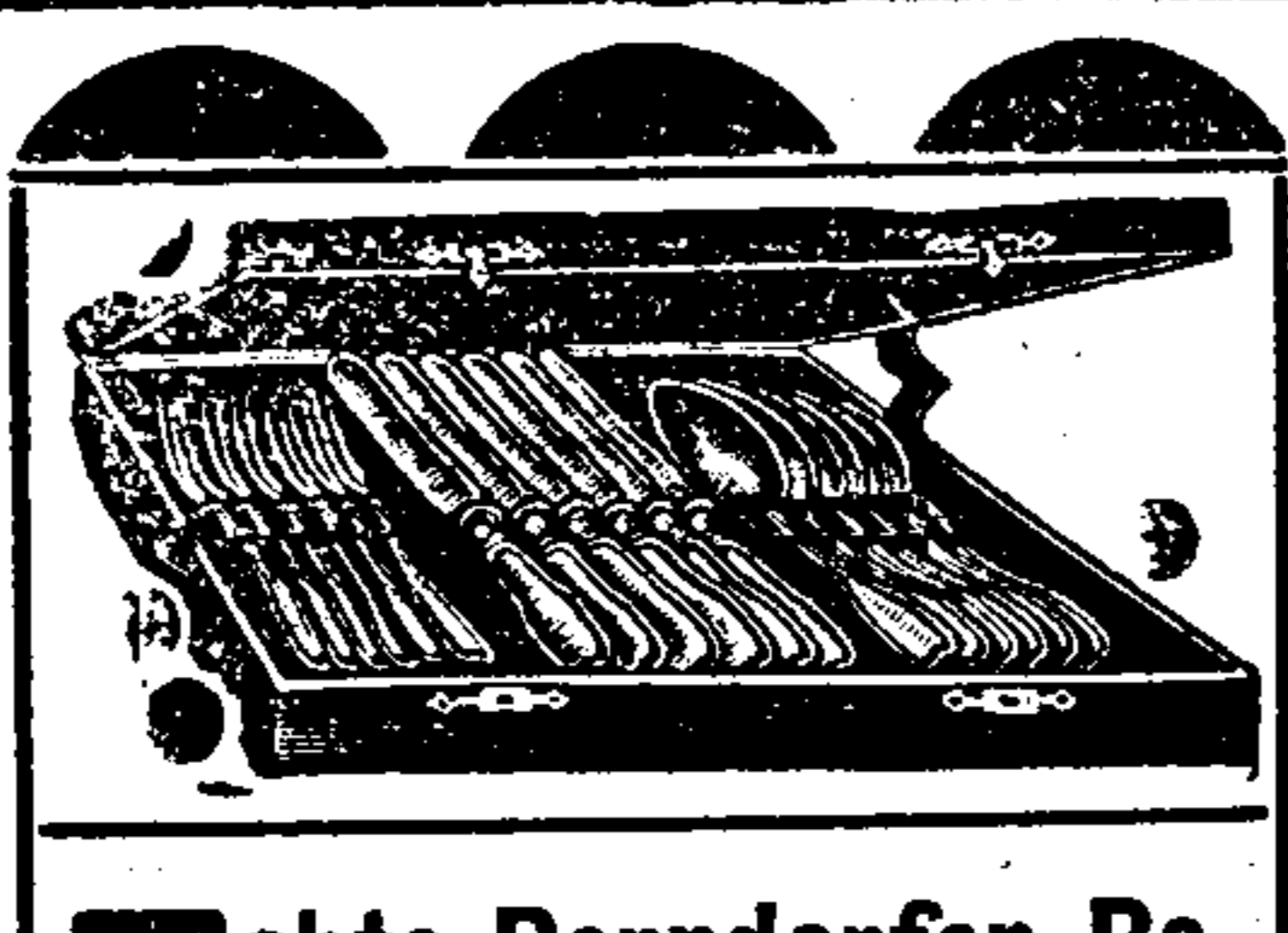
Billiges :: Fleisch ::
täglich frisch geschlachtet, Rind- und Kalbfleisch vom Schlegel, auch Schaffleisch, fett oder mager, ganz nach Verlangen des Bestellers 5 Kr. nur 4 Kr. franko per Nachnahme. Beste und solideste Bedienung, da an ständige Kunden reflektiert wird. Bestellungen, welche mit deutlicher Adresse versehen sind, werden sofort exp. diert 529
Berkovits Mór, M. Herinosa
Ugarn.

Magazine,
Stellungen, Werkstätten sofort zu vermieten. Reiserstraße 26. Anfrage bei Baumeister Derwuschel in Leitersberg. 931

Greislerei
mit Wohnung zu vermieten. Anfrage Zhefen Nr. 57, 1. Stod. 732

Reiserstraße 26
stehen ein großer sichtbarer Lagerplatz und ein geräumiges Magazin für Depotzwecke beliebiger Branchen und im Hauptgebäude eine dazugehörige Kanzlei zur Verfügung. Anzufragen bei Herrn Stadtbau- meister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 390

Bruch-Eier
4 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren- Erzeugnisse, ferner Ia Weichkalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Wiberchwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Zu verkaufen
ist ein Tafelbett, ein Speiselaßen, ein Hängelasten und ein Küchentisch. Karlstraße 1 in Brunnndorf. 989

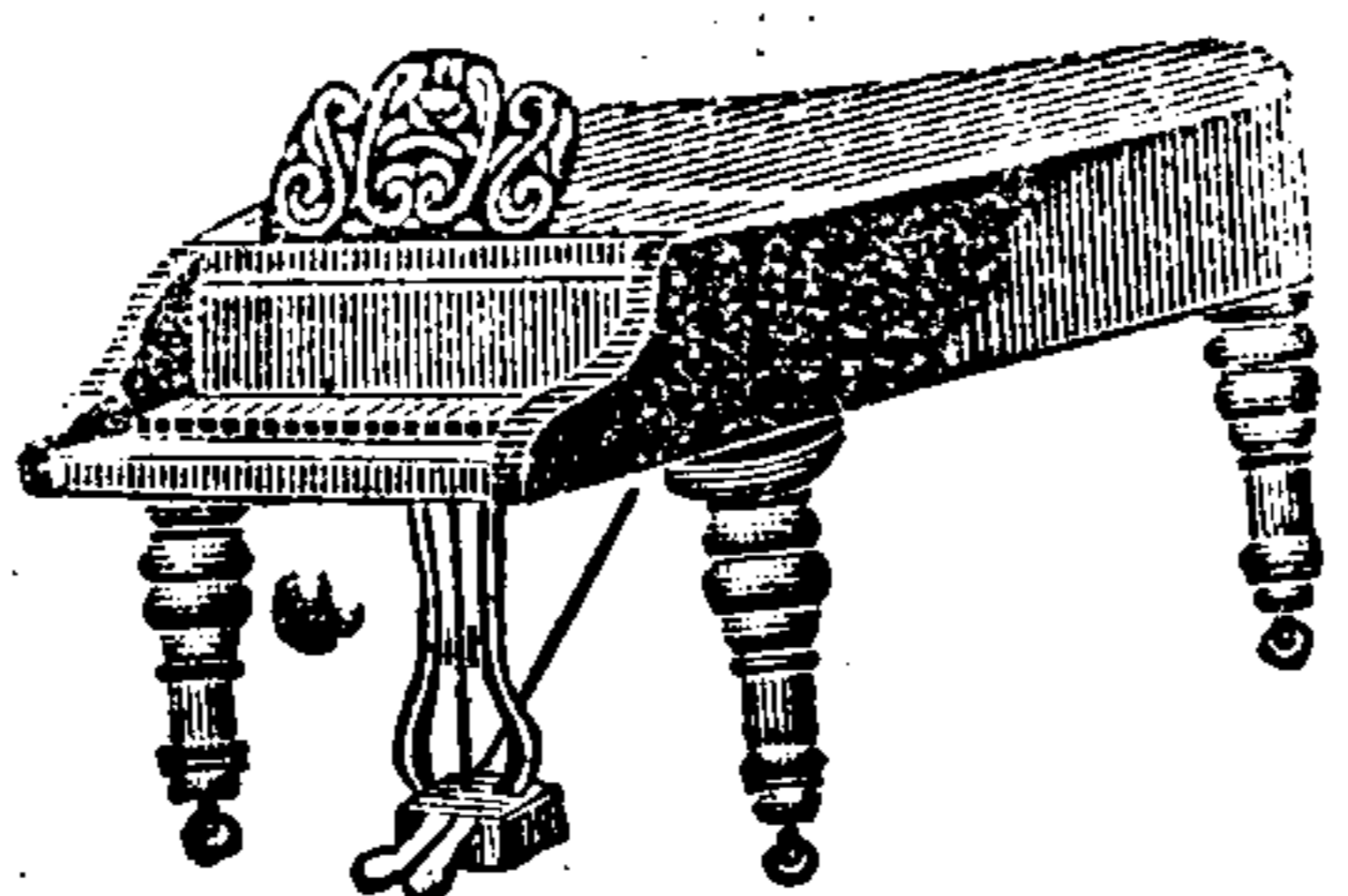
Grober
Straßenschotter
ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Unterricht
und Nachhilfe aus Physik und Mathematik wird durch Fachlehrer erteilt. Anfragen in der Verwaltung des Blattes. 971

Verchiedene 934
Möbel
zu verkaufen. Fabriksq. 21, 1. St.
Hübsch möbliertes, gassenseitiges
Zimmer
mit separatem Eingang zu vermieten. Reiserstraße 4, 2. Stod rechts.

+ Frauen +
und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben.
Lh. Hohenstein, Südende-Berlin.
Rückporto erbeten.
Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 611

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, mit matt und mit poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Gethmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Tüchtige 706
Verkäuferin
wird sofort engagiert. Mode-warenhaus Kofoschinegg.

Schöne zweizimmerige
Wohnung
vom 1. April zu vermieten. Kaiserfeldgasse 20. 856

Tüchtiger
Schaffer
sucht als Nebenbeschäftigung Bohneren Anträge erbet. unt. „Schaffer“ an die Verw. d. B. 957

Krankenfahrrad
hübsches Speisezimmer und versch. d. ne andere Möbel zu verkaufen. Färbergasse 5, 1. Stod. 981

Trauringe
in allen modernen Facons

Gold- Ehe- ringe von 5 K bis 40 K
Goldketten
Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K

M. Jägers Sohn
os
k. k. Schätz- meister.

Der beste Ratgeber für Beruf und Haus ist.

Meyers Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage

150.000 Artikel u. Verweisungen

Grosses Konversations-Lexikon

16,831 Bilder, 1522 Tafeln usw.

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Herrengasse 10.

Bettfedern!
Damen

1 Kilo	graue, ungeschliffen	1.60
1 "	graue, geschliffen	2.00
1 "	gute, gemischt	2.60
1 "	weiße Schleißfedern	4.00
1 "	feine, weiße Schleißfedern	6.00
1 "	weiße Halbdaunen	8.00
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	10.00
1 "	graue Daunen, sehr leicht	7.00
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	14.00
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern	10.00
	bessere Qualität R. 12.00, feine R. 14.00 und R. 16.00, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.00, 3.50 und 4.00. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!

Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Bekannten und teilnehmenden Freunden die höchstbetäubende Nachricht von dem unersehblichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Schwester, resp. Großmutter, der Frau

Josefine Peraković geb. v. Marenic

f. l. Hauptmannswitwe

welche Mittwoch den 8. März 1911 um 6 Uhr abends unerwartet plötzlich im 97. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Freitag den 10. März um 1/4 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Bürgerstraße 6 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag den 13. März um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 9. März 1911.

Wilhelmine Gisl, Oberstenswitwe, Schwester.
Wilhelmine Nunjanin, Obersleutnantswaise, Enkelin.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Josef Glogouschek gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten tiefererschütterter Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, resp. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Katharina Glogouschek geb. Thomanitsch

welche Mittwoch den 8. März 1911 um halb 10 Uhr vormittags nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 77. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Entschlafenen wird Freitag den 10. März um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Samstag den 11. März um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, den 8. März 1911.

Danksagung.

In dem herben Schmerze, von dem ich durch das jähe und frühzeitige Ableben meines innigstgeliebten Töchterchens

Leontine Maria

betroffen wurde, gebietet es mir an Kraft, für alle mir in so reichem Maße zugekommenen Beweise der Anteilnahme, sowie auch für die meinem entschlafenen Kinde gesandten Blumengrüße jedem einzelnen zu danken.

Ich bitte daher alle lieben Freunde und Bekannten, hiesfür sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse an dieser Stelle meinen tiefgefühltesten Dank mit der bestimmten Versicherung entgegenzunehmen, daß mir in diesen Stunden des Leides die Überzeugung reichen Trost brachte, an der Wahre meines geliebten Kindes allgemeine Trauer zu finden.

Marburg, am 8. März 1911.

Franz S. Tautscher.

30 R. Honorar

für Darlehen von 100 Kronen, Rückzahlung samt Honorar in 10 Tagen. Briefe unter „Geschäft“ an die Verw. d. Bl. 1015

Kleine Gärtnerei

ist sofort abzulösen. Anzufragen Volksgartenstraße 38. 965

Wäsche

übernimmt billig Wäsche z. waschen und bügeln. Draugasse 10, I. Stock, Tür 12. 1002

Verloren

wurde in der Josefststraße oder innerhalb des Kreuzhofplatzes eine Broche mit Diamanten. Abzugeben gegen gute Belohnung im Kreuzhof. 997

Schimmelstute

8jährig, zu verkaufen bei R. Glaser, Maria-Rast. Dortselbst ist ein Eichenfleischstock, 1 Meter hoch, 90 Zentm. stark zu verkaufen. 1004

Das

Spar- und Vorschuß-Konfortium

des I. allgemeinen Beamten-Vereines der österreichisch-ungarischen Monarchie in Marburg registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Pfarrhofgasse Nr. 3

übernimmt Anteilseinlagen in der Höhe von R. 100.— bis R. 10.000.— und verzinst dieselben mit 5% pro anno. Gewährt Vorschüsse gegen statutarische Sicherstellung an Staats- und Kommunalbeamte, Professoren, Lehrer und Standespersonen, Zinsfuß 6% ohne sonstige Regiebeiträge. Abschlüsse von Lebensversicherungs-Verträgen zu äußerst günstigen Bedingungen. Postsparkasse-Konto 12.225.

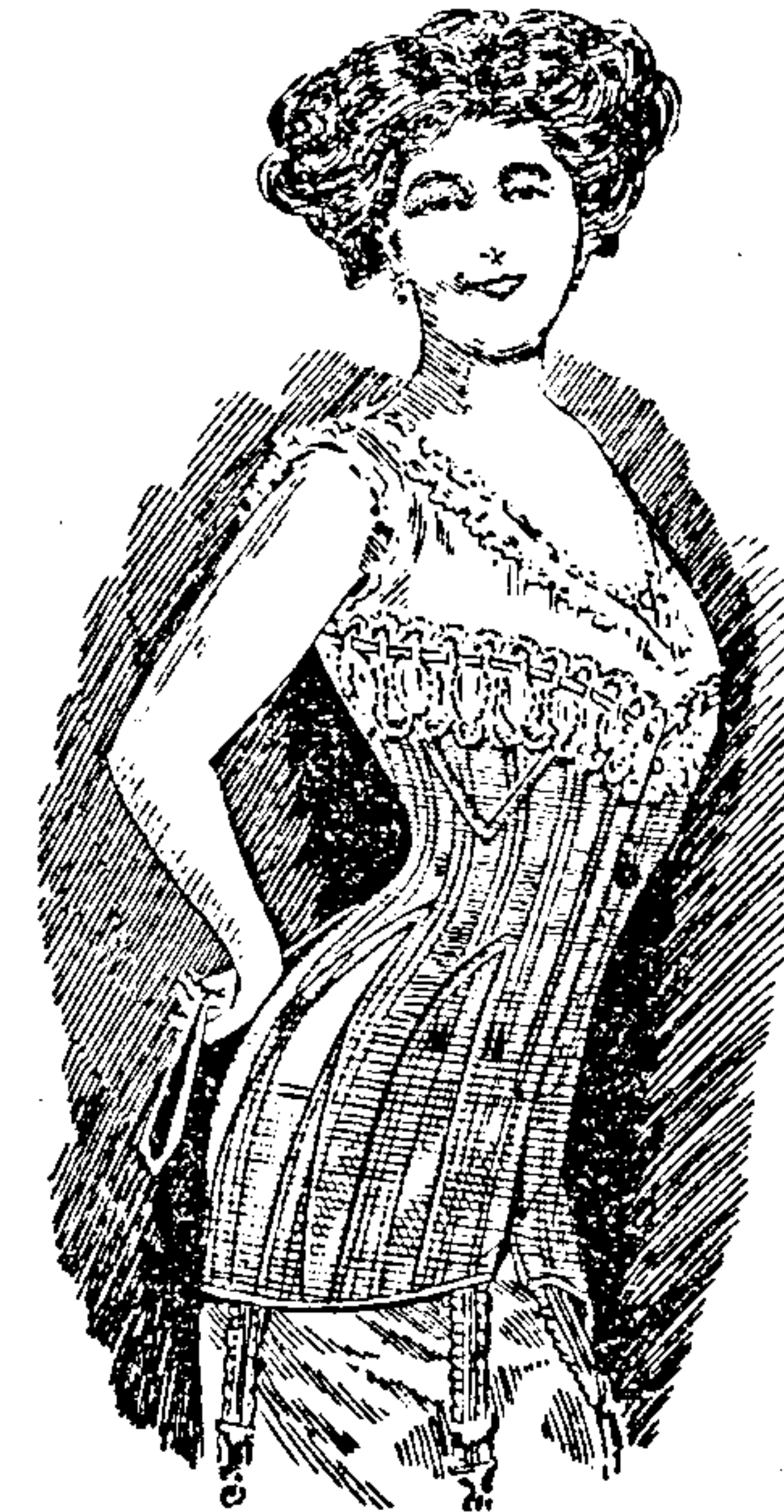
Bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich den Alleinverkauf des

Schauensterisch „Unübertrefflich“

für Marburg und Umgebung übernommen habe und liefere sämtliche Auslagefenster staub-, schweiß- und eisfrei.

Dem geehrten Publikum steht eine mit solchem Filter verschlossene und ventilierte Auslage in meinem Geschäfte zur gefl. Besichtigung.

Max Machler, Glasniederlage, Marburg.



Grösste Auswahl der neuesten Mieder.

Französische Zwickelmieder.

Wiener Mode.

Corset-Paris

Solide Ausführung. Tadelloser Schnitt.

Felix Michelitsch

„zur Brieftaube“.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten, o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.